

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitung für Riesa
Tageblatt. Riesa.

Amtsblatt

Nummer 22
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 246.

Mittwoch, 22. Oktober 1918, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus. Rummel des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Sendung. Preis für die neuzeitige 43 mm breite Postkarte 18 Pf. (Postpreis 12 Pf.) Zeitraubender und inbilligerer Soz nach besonderem Tarif. Rotausdruck und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zu folge Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern gemäß dem Gesetz vom 4. August 1900 in der 21. Wahlabteilung, umfassend den Amtsgerichtsbereich Riesa mit Ausnahme des zur Amtshauptmannschaft Oelsnitz gehörenden Teiles, 2 Wahlzähler zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt

Dienstag, den 28. Oktober d. J. im Rathausaal zu Riesa

von vormittags 10 bis 11 Uhr.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

1. die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben, und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Urwahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
3. die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der letzteren und die Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen;
5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen.

Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- a) die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
- b) der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
- c) die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirk ihres Sitzes hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestimmten Bevollmächtigten;
- d) die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).

Wählbar zu Wahlzähler sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer

wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Alle hierauf stimmberchtigten Personen werden zur Teilnahme an der Wahl mit dem Bedenken aufgefordert, daß sie sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung ausspielen haben.

Großenhain, den 29. September 1918.

2195 a F. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers Albin Müller in Gröba ist die Schweinepest ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
3028 a E. am 21. Oktober 1918.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zu Riesa, und zwar die Feuerreserve, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Göge),

die Wachmannschaft (Hauptmann Siebler),

haben sich

Freitag, den 24. Oktober 1918, abends 7 Uhr zu einer Übung am Feuerwehrdepot pünktlich einzufinden.

Begründete Entschuldigungen sind vorher schriftlich beim Feuerwehrkommandanten Rehler, Bismarckstraße 8, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 Absatz 5—7 der Feuerlöschordnung, siehe unter C, wird aufmerksam gemacht.

Riesa, am 22. Oktober 1918.

Der Rat der Stadt Riesa.

Chm.

Insbesondere wird mit dieser Strafe — Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen — bestraft, jedes Feuerwehrmitglied, welches sich entweder ohne alle, oder ohne begründete Entschuldigung bei einem Stande, einer Probe, einer Controllerversammlung, einer Übung u. s. w. nicht einfiebt, zu spät erscheint, seine Pflichten nicht oder nicht in gebräuchiger Weise erfüllt, sich den Anordnungen der Vorgesetzten widersetzt, oder überhaupt den Vorschriften dieser Feuerlöschordnung oder den mündlichen Anordnungen der Vorgesetzten nicht nachkommt.

Diese Geldstrafen liegen in die Feuerlöschkasse.

Den Organen und Ansprechern der Feuerwehr steht das Recht zu, ihre Befehle mit Nachdruck durchzuführen und nach Erfüllung der Anordnungen sofort vornehmen zu lassen.

Volksbibliothek Gröba.

Die Ausleihe von Büchern aus der hiesigen Volksbibliothek erfolgt künftig nur an die Inhaber einer Erlaubnis, die zur Benutzung der Bibliothek berechtigt und bei der Entnahme von Büchern vorgelegt werden muß. Erlaubnisse werden hiesigen Einwohnern auf Antrag im Einwohnermeldeamt, Gemeindeamt Zimmer 3, oder gegen Vorlegung des Einwohnermeldebelegs in der Volksbibliothek kostenfrei ausgestellt.

Die Volksbibliothek befindet sich im Gemeindeamt, Obergeschoss, Zimmer 9 und ist jeden Dienstag abends von 7—8 Uhr geöffnet.
Gröba, am 22. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Morgen Donnerstag, abends von 5—6 Uhr, Windstillehverkauf, 1/2 kg 50 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 22. Oktober 1918.

— Die vierte Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelt als Berufungsinstanz gegen den in Weißig bei Großenhain wohnenden Gutsbesitzer Karl Gottlieb Klemm und Karl Hermann Diebel wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Angeklagten sind verfeindet. Als beide am 11. Juli d. J. auf der Dorfstraße in Weißig sich begegneten, wurde Klemm von Diebel würtig und lästig behandelt. Bei dieser Gelegenheit sollen die Angeklagten mit Sensen aufeinander losgeschlagen haben. Das Kgl. Schöffengericht Großenhain verurteilte Klemm zu 300 Mark Geldstrafe über 60 Tagen Gefängnis, sprach aber Diebel kostenlos frei. Die Kgl. Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, da Diebel versprochen worden ist, Klemm hätte auch vom Rechtsmitte Gebrauch gemacht, da er Strafe erhalten. Da bei dem Vorgange Beugen nicht zugegen waren, bemahnt nur die Angaben der Angeklagten zu Grunde liegen, wurde Klemm freigesprochen und die Freispruch Diebels bestätigt.

— Die gestern von verschiedenen Seiten verbreitete Meldung, daß das Schiffahrtshindernis an der Strombrücke in Magdeburg beseitigt und der Verkehr bereits wieder aufgenommen worden sei, entspricht leider nicht den Tatsachen. Es ist zwar gelungen, den die Fahrt sperrenden Kahn so weit zu drehen, daß er nunmehr in der Fahrtrichtung liegt, doch ist es bisher noch nicht möglich gewesen, das Fahrzeug abzuschleppen. Es wird jedenfalls erst noch ein weiterer Teil der Ladung entfernt werden müssen, ehe die Schleppversuche von Erfolg sein werden. Die Arbeiten sind in den letzten Tagen überdies durch starken Nebel sehr beeinträchtigt worden. Selbst wenn es heute gelingen sollte, den Kahn aus der Fahrtrinne zu ent-

fernen, wird die sofortige Aufnahme des Verkehrs noch nicht angängig sein, da zunächst noch Teile der Ladung, die bei den Bergungsarbeiten in den Strom gefallen sind, aus dem Fahrwasser entfernt werden müssen. Es besteht Hoffnung, die Arbeiten heute beenden zu können, so daß dennoch morgen die Brücke passierbar sein wird.

— Aus Dresden wird uns geschrieben: Der neue sächsische Staatshaushaltsetat, der sich auf die Jahre 1914 und 1915 erstreckt, liegt nunmehr abgeschlossen vor und ist mit dem Finanzgesetzentwurf für die Budgetperiode 1914/15 zur Veröffentlichung in Druck gegeben worden. Die Herstellung der Vereinbarung der Ausgaben mit den Einnahmen ist auch diesmal, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, gegliedert, ohne daß die Steuerosätze heraufgesetzt oder der verdorbene Tilgungsplan für die sächsische Staatsschuld verlassen wurde. Das heißt mit anderen Worten, daß sich die Finanzlage des Königreichs Sachsen auch für die Zukunft recht befriedigend anstellt. Diese Tatsache kann mit umso gröhrener Freude festgestellt werden, als diese günstige Finanzlage ihre Ursache nicht in der Zurückstellung wichtiger Kultur- oder humanitärer Staatsaufgaben hat, sondern in einer geschickten Finanzpolitik der Staatsregierung begründet ist. Dabei erfolgt u. a. die Fortführung verschiedener großer Projekte im Interesse vornehmlich der kommenden Generation. Eine Herabsetzung der Steuern, die bei der fortwährenden Zunahme der finanziellen Belastung der Staatskassen auch anderweitig nicht möglich ist, konnte natürlich nicht erreicht werden. Und das hat sich im Ernst auch kein vernünftiger Mensch erhofft.

Die Staatsstellung erfolgt in der Weise, daß zunächst die einzelnen Departemente der Staatsverwaltung ihren Bedarf für die neue Finanzperiode feststellen. Darauf beginnen die Verhandlungen mit dem Finanzministerium, die Perioden der Abstimmung und der sogenannten weisen Mäßigung. Erfolgt diese Mäßigung nicht gewillig, so steht dem Finanzminister in Sachsen auf Grund des Staatsrechts das Recht zu. Bisher und auch diesmal hat der Finanzminister von diesem zweischädigen Schwert nicht Gebrauch gemacht. Die leichte Klappe, die der Staat passt im Echo der Regierung, ist das Gesamtministerium, worauf der König dann das entsprechende Dekret an die Ständesession vollzieht. Dies Bahnenwerk des Staats und des Finanzgesetzes werden bis nach der feierlichen Eröffnung des Landtages streng gehemdet. Das Sachsenwohl kann den fraglichen Bahnen aber auch diesmal mit Ruhe entgegensehen.

— Heute vormittag trat im Kaufmännischen Vereins- haus zu Chemnitz die Sächsische Kirchliche Konferenz zu ihrer diesjährigen Herbsttagung zusammen. Auf der Tagesordnung standen mehrere zeitgemäße Themen.

— Zur Sache der Elb-Schiffahrt schreibt das Hamb. Fremdenblatt: Unter dem Einfluß trockener und kalter Witterung geht der Wasserstand unserer Flüsse weiter zurück. Dadurch und durch die heftlichen Betriebsverlangsamungen, zu denen sich noch Behinderungen an den Brücken in Elster und Magdeburg durch gelungene Fahrzeuge gesellten, belastet der Frachtenmarkt ein wesentlich starkeres Gepräge und nur an den Kohlenuferslogplätzen, deren Bissen durch starke Bahnverbindungen etwas beeinträchtigt

„Stadt Leipzig“. Täglich großes Konzert der lustigen „Wuppertaler“ Damenkapelle. 11 Personen. Programm 10 Pf.

werden, ergeben sich gelegentlich weisende Stoffentnahmen. Im Braunkohlenverband ob häufig wurden zuletzt an Grubstraßen nach Magdeburg (neben Grafschaft) 180 Pf., nach Untereis 220 Pf., pro Tonnen gesiebt, im Bereich ab der Mittelalde 220 bis die Magdeburger Braunkohlen einen befriedigenden Ausflug aus, jedoch für Wollflechte nach Hamburg 10 Pf. pro Sacktun mit großen Röhren, gelegentlich auch etwas mehr gesiebt wurden. Dieser Ginsbach überzeugt sich auch auf das Hamburger Verlagsblatt, das jetzt etwas mehr Gesamtliste, u. a. in Getreide und Salzpeper, zeigt. Hier betrifft die Rahmenliste nach Unterspree der letzten Tage für Kohlen 10 Pf., für Güter aller Art 14 Pf. pro Sacktun neben 4½, Pf. Schlepplohn.

— Zwei unserer herlichsten Waldküchen: die Buche und die Eiche, überschüttet uns jetzt mit ihren Früchten. Vor allem die Früchte der Eiche, die Eicheln, werden von Kindern gesammelt, die damit spielen. Über Eichel wie Buchecker bieten zugleich Nährwert und die Eichel außerdem Holzwert. Die mit vier Klappen austretende Eichenhölle der Buchenfrucht, die aus Hochblättern hervorgegangen ist, enthält die leibliche oft schreckliche Rinde, die von Menschen gegessen werden können, hauptsächlich aber für Schweine eine gute Misch liefern, aus denen aber auch wohlschmeckende Speise beginnen. Brennholz gewonnen werden kann. Daß die Eicheln, die unten von einem geschlossenen Becher (botanisch: Cupula) umgeben werden, ein vorzügliches Schweinesutter bilden, ist bekannt. Sie würden auch für uns und Ihren Süßmehlgehalt wegen ein rechtliches Mahlungsmitteil sein, wenn ihr hoher Gerbstoff-Gehalt nicht wäre. Als Zusatz aber zum Brotmehl werden sie noch heute in Norwegen gebraucht. Gemahlen liefern sie auch den Eichelloffie, sowie als Zusatz zum Kakao den Eichelkakao, der bei Diarréenkrankungen von außerordentlich günstiger Wirkung ist. Der Name „Eiche“ deutet auf die Charakteristik der Frucht; denn er stammt von dem nordischen „elarn“, d. h. ebbare Frucht, her; noch heute sagt man von jemandem, der es sich schwärmt, lädt, mundartlich: er schafft. Ganz ähnlich ist Remerkensweise der Name „Buche“ zu erklären; er kommt aus dem althochdeutschen „buch“, d. h. Frucht (ähnlich ebbare Frucht) ansehen! Die Buche ist also ein Baum, der ebbare Früchte bringt, wie wir sie in unseren Gegenden nicht viele haben.

Streumünzen. Zur Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren fand am Sonntag ein Festgottesdienst statt, in dessen Verlaufe eine Gedächtnissel mit den Namen sämlicher Veteranen dem Schutz der Kirche übergeben wurde. Abends 8 Uhr veranstaltete die Gemeinde vollständig im Gotteshaus zu einem Familienabend.

Bichtensee. Hier nah der Wölkner Gelingverein unter seinem Dirigenten Kirchschul Lehrer Schulmeister zur Wölkner-Schlacht-Erinnerungsfeier ein trefflich gelungenes Konzert, bei dem Kantor Körber-Bichtensee in warmen Worten auf die Bedeutung des Tages hinweist.

Strehla. Zur Erinnerung an die 100-jährige Wiederkehr der Wölkner-Schlacht bei Leipzig datte man auch hier eine würdige Feier veranstaltet. Am Sonnabend abend nach 6 Uhr sammelten sich unter Führung der Vereine die Bewohner unseres Stadt am „Schiffchen“, um zu einem Fackelzug anzutreten, welcher sich auch bald unter den Klängen eines flotten Marches in Bewegung setzte. Der Zug nahm seinen Weg durch die teils illuminierte und bengalisch beleuchtete Stadt nach dem Ronnenberge, wo die Fackeln in das flammende Freudenfeuer geworfen wurden. Oberpfarrer Dr. Klemm hielt eine von nationalem Geiste durchdrungene patriotische Rede, in der er die Zusammenhänge deutschen Geisteslebens mit der nationalen Erziehung der großen Zeit darlegte. In unmittelbarem Anschluß an die Rede wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Nach Beendigung dieser Feier stand ein gefälliges Zusammensein auf dem Ratskellersaal statt.

Stauchitz. Am Kreise von Kindern und Kindesfindern feierte in läppischer und geistiger Frische das Ehepaar Göpel das Fest der goldenen Hochzeit. Sehr überreicht und erfreut war das Ehepaar über die von Sr. Majestät dem Könige gestiftete Ehrenmedaille, welche in der Wohnung vom Herrn Starke Thalwitz feierlich überreicht wurde. — Nach schwäbischem Schulabschluß hat der Schulunterricht wieder begonnen, da die Schulschließperiode, welche hier in härtiger Form aufgetreten war, und verschiedene Opfer gefordert hat, im Erdbeben begriffen ist.

Oschatz. Heute nacht verstarb hier im Alter von 70 Jahren der Begründer und Verleger des „Oscather Tageblattes“ Theodor Göbel.

Merschwitz. Anlässlich des Gedächtnistags der 100-jährigen Wiederkehr der Wölkner-Schlacht bei Leipzig wurde am 18. d. M. abends von den Königl. Sächs. Militärveterinen zu Merschwitz und Weißig, sowie von der Gemeinschaft von Freyden in Mühlitz Freudenfeuer auf den Höhen an der Elbe usw. abgebrannt, die weit sichtbar waren.

Vom mährisch. Am 2. November wird das Lustschiff „Sachsen“ hier in der Nähe des Schützenhauses eine Fahrt vornehmen. Das Lustschiff wird einige Schleifen über der Stadt fahren. Zur Teilnahme an der Fahrt von Dresden nach Vomnitz bzw. von Vomnitz nach Dresden werden Meldungen noch angenommen, worüber Mähres im Inseratenblatt vorliegender Nummer des „Mährer Tageblattes“ zu ersehen ist.

Dresden. Am Freitag nachmittag ist der 87-jährige Deckmann Albert Schulze aus Criebrin im Großen Ostragehege beim Zusammenstoß eines Schiffzuges infolge eines Fehltriebs in die Elbe gestürzt und ertrunken. Der Beinname ist noch nicht geboren.

X Dresden. Die Sterblichkeit in Dresden betrug im September d. J. nach den Mitteilungen des Räts. Stat. Amtes auf 1000 Lebende und ein Jahr gerechnet 12 gegen 11,8 im August und 11,6 im Juli. Im September des Vorjahrs betrug sie 11,4. Nach den vorliegenden Gesamtübersichten für August steht Dresden ebenfalls mit an erster Stelle unter den über 15000 Einwohnern zählenden Orten Sachsen, denn die Sterblichkeit

in diesen Dörfern wie folgt: Elsterwerda 7,8, Gelenstein 8,0, Leubnitz 9,6, Chemnitz 10,0, Bautzen 10,9, Storaus 11, Döbeln 11,8, Weidenberg 11,4, Hoyerswerda 12,7, Weissen 12,9, Görlitz 12, Simsdorf 12, Döbeln 12, Riesa 12,8, Glashütte 12,8, Zittau 12,4, Limbach 12,7, Annaberg 12,8, Hoyerswerda 12,5, Weida 12,6. Die tägliche Durchschnittssterblichkeit im August war in Sachsen also wesentlich niedriger als im vorigen August und erreichte nur 44% von jenes des August 1911 und war niedriger als bisher jemals in einem Augustmonat des neuen Jahrhunderts, und der niedrigste Durchschnitt erreichte nicht die deutsche mittlere Sterblichkeit.

X Dresden. In der vergangenen Woche traten hier Vertreter des Bundes der weibl. Männer- und Junglingsvereine im Königreiche Sachsen und des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Pfadfinderbundes zur Gründung eines gemeinsamen Pfadfinderausschusses im Königreich Sachsen zusammen. Zweck des Ausschusses ist die Förderung des Pfadfinderverbandes durch Beziehung gemeinsamer Fragen und Austausch von Erfahrungen. Soeben der beiden Verbände wahrt seine volle Selbstständigkeit in bezug auf inneren Ausbau, Zusammenhang und Vertretung und unterstreicht ausschließlich seiner eigenen Leitung. Durch den gemeinsamen Pfadfinderausschuß treten die beiden Verbände in freundschaftliche Beziehungen und die ganze Pfadfinderbewegung wird einheitlicher gestaltet. Durch den Austausch von Erfahrungen kann ein Verband vom anderen lernen. Die Jugend wird dadurch im Sinne der Materialarbeiter einheitlicher erogen. Es wird angestrebt, daß in allen Ortschaften, wo Pfadfinderverbände bestehen, ein ähnlicher Aufbauversuch herbeigeführt wird.

X Dresden. Der König begab sich heute vormittag zur Jagd zum Rittergut Dr. Körppel auf Schäßburg und kehrte nachmittags nach Villa Wachwitz zurück.

X Dresden. Eine für die ländliche Landwirtschaft äußerst wichtige Neuerrichtung will der Arbeitsnachweis des Bauernkulturrates, Dresden-II, Schönlinnstraße 14, in diesem Jahre zum ersten Male versuchsweise durchführen und zwar den gemeinsamen Rücktransport der ausländischen landwirtschaftlichen Arbeiter an die Grenze. Die Generaldirektion des Agr. Sächs. Staatsseminars hat zu diesem Zwecke einen Sonderzug 4. Klasse von Bahnhof Döbeln nach Kreuzburg i. Oberlausitz zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen genehmigt, der am Mittwoch, den 12. Novbr. 1912, verkehren soll. Der Zug hält an den nachgezeichneten Zwischenstationen zwecks Aufnahme von Leuten. Die Abgangszeiten müssen erst nach einem Einvernehmen mit der Preuß. Staatsbahnoberleitung festgesetzt werden, doch werden dieselben den Herren Arbeitgebern, die diese günstige und billige Gelegenheit zum Rücktransport ihrer ausländischen Arbeiter benutzen wollen, noch rechtzeitig mitgeteilt. Sie werden aber so festgelegt werden, daß der Sonderzug auf jeder der angeführten Stationen einzuschlagen an die einmündenden Linien erhält. Der vorläufige Fahrpreis beträgt bis Bahnhof Kreuzburg i. Oberlausitz ab Döbeln M. 6,40, Mohlwein M. 6,30, Rosenthal M. 6,10, Weissenfels M. 5,80, Dresden-Reusa M. 5,50, Amsdorf i. Sa. M. 5,10, Bautzen M. 4,80, Döbeln M. 4,80. Zwei Kinder im Alter von 4 bis zu 10 Jahren werden auf eine Fahrkarte bestellt. Für ein einzelnes Kind dieses Alters ist der volle Fahrpreis zu entrichten. Es sei nun ganz besonders darauf hingewiesen, daß diese Rücktransportgelegenheit nicht nur diesen Arbeiter zu erhalten können, die ihre Leute durch den Arbeitsnachweis des Bauernkulturrates bezogen haben, sondern überhaupt alle ländlichen Bauern, die ausländische Arbeiter aus Ausland beschäftigen. Die Anmeldung der Anzahl der Leute, die zurückfordert werden sollen, hat umgehend unter gleichzeitiger Einsendung des bat. Fahrgeldes an den Arbeitsnachweis zu erfolgen. Die Fahrkarten geben den Bestellern dann mit der Mitteilung über die Abgangszeit des Zuges zu. Von dem Erfolge dieses Versuches wird es abhängen, ob in den nächsten Jahren diese Erweiterung weiter bestehen bleibt resp. noch erweitert werden kann.

X Dresden. In die heutigen, unter Vorstufe des Stadtrats Schröder festgehalten öffentlichen Sitzung der Gewerksammler wurde mitgeteilt, daß die Auslässe der Kammer für im Ministerium des Innern abhängen aufgebrochen hätten, daß die landeskirchliche Verleihung des Beginns des Schuljahrs unabhängig von dem beweglichen Osterfest notwendig sei und der Beginn am 1. April zweitmöglich erscheine. Sollten sich in einzelnen Jahren infolge großer Entfernung vom Osterfest Widersprüche im Schulwesen ergeben, so könnte der Beginn des Schuljahrs auf den 15. April verlegt werden. Ferner befürwortete die Kammer auf Ansuchen des Ausschusses für Errichtung einer Kraftwagenverbindung zwischen Weissen und Riesa eine an das Finanzministerium gerichtete Anfrage dieser Städte und der zwischen ihnen liegenden Landgemeinden wegen Errichtung einer solchen Verbindung.

Gitterau. Beim Wilden ergriffen und verhaftet wurde am Sonntag kurz nach Mittag unterhalb der Fuchskanzel im Horizonte Gitterau der wegen Wildbeschädigung mehrfach verhaftete Oswald Seubert aus Riesa.

X Bautzen. In das Bautzne Unter suchungsgelände eingeliefert wurde der unter dem Verdacht der Untersturzung in Herrnhut verhaftete ehemalige Gerichtsschreiber Hause. Wer legt ihm zur Last, als Verwaltungsvorwärter große Veruntreuungen begangen, außerdem Wildbeschädiger unterschlagen und fügt der Uekundenforschung schuldig gemacht zu haben. Der im 82. Lebensjahr lebende Mann amtierte 40 Jahre lang als Amtsarzt am Amtsgericht Herrnhut und trat vor etwa 15 Jahren in den Ruhestand. Wie berichtet, sollen die Veruntreuungen über 100000 Mark betragen. Die Verhaftung des Greises erregt in Herrnhut viel Aufsehen. — Hier haben fügt zum Zweck der Errichtung einer Gartenstadtbewegung eine Anzahl größerer Vereine zu einer

Vereinigung „GartenRath“ zusammengekommen. Gegenwärtig gehören der Vereinigung 16 Vereine, Ortsgruppen und Societäts an.

X Görlitz-Dietrichsfelde. Um Mitternacht kommt seit dem 1. Januar bis mit 19. Oktober d. J. insgesamt 1188 höhnlige Viehherrtransporte, die rund 222000 Viehherren nach Sachsen eingeflossen. Am 1. April waren erst 45 Viehherren (Wölfe) von Böhmen nach Sachsen eingeflossen, am 1. Juli bereits 551 Stücke, zweitentlich aber Viehherren für ländliche Viehstationen bestimmt und über die Hälfte derselben kamen von der Moldau und deren Nebenkästen.

Königstein. Nachdem schon vor einer Reihe von Jahren dort zum Rittergut Grossen gehörige Vorwerk Gellnitz zum Zweck der Ausfuhr vom Staate angekauft worden war, soll jetzt das ganze Rittergut in den Besitz des Ritterguts übergehen. Die dort bestehenden Waldnutzungen entwickeln sich ausgedehnt.

X Chemnitz. Die Innenstadt des Seifzwaldbes legende, der Stadt gehörige Seifzwaldbewohner ist heute teilweise abgebrannt. Die Entzündungsursache des Feuers ist unbekannt.

X Böhlen-Rein.-C. Gestern früh brach im benachbarten Heinrichsberg in dem an der Straße gelegenen, dem Bergarbeiter Weg Möhldorf gehörigen Hause Feuer aus, das sowohl dieses, als auch Schuppen mit Stallungen bis auf die Umfassungsmauern einstürzte. Das Vieh konnte gerettet werden; von dem Wohngebäude ist aber viel verbrannt. Von sämlichen Bewohnern war bei Ausbruch des Feuers zu erkennen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

X Stollberg. Dem Amtsrichter Dr. Körppel bei dem bissigen Amtsgerichte ist die nachgeführte Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt worden. Gegen den Benanntnamen war, wie erinnerlich, ein Verfahren wegen städtischer Verfehlung eingeleitet worden, das mit seiner Freisprechung endete.

X Planitz bei Bautzen. Die kleine Kirchengemeinde feierte gestern das 325jährige Kirchweihfest.

X Schorlau i. Erzg. Hier ist das vierjährige Tochterchen des Arbeiters G. Lange in einen Wasserkümpel und ertrunken.

X Waldorf. Nele Heidelberg wurde von einem kleinen Einwohner auf Gunnendorfer Seite des Roßmar genannt. Die Frucht liegt an Eile und Reise nichts zu wünschen übrig.

X Müglitz. Anfang September trafen hier zwei Photographen ein, die Strich-Aufnahmen machen und von jedem Hause ein Dutzend photographische Bilder für 2,40 Mark anbieten. Die Bilder sollen binnen 14 Tagen unter Nachnahme eintreffen. Der Abgeordnetenwahlkreis der beiden Meilenenden gelang es jedoch, in vielen Fällen Vorabzahlung oder Anzahlung zu erhalten. Die Bilder sind aber bis heute noch nicht angekommen. Die Personen der beiden angeblichen Photographen sind bekannt, der eine stammt aus Berlin, der andere aus Wurzen.

X Möglitz. Wie die Stadt Halle, die mit ihrer amtlichen Wohnungsbauanstalt, Gebäude Dr. Baade, sehr gute Erfahrungen gemacht hat, beschloß auch der Bezirksschulrat der Amtshauptmannschaft Möglitz in seiner letzten Sitzung, eine berufsmäßige Wohnungssiedlerin für den amtsbaupraktischen Bezirk anzustellen.

X Leipzig. Um Sonntag nachmittag stellte der Prinzregent Ludwig von Bayern dem Deutschen Buchhändlerverein, dem Sitz des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig, einen Besuch ab. Seine künftige Höhepunkte äußerte sich höchst bestrebt über die Fortschritte der deutschen Bucher, und nahm mit Interesse Kenntnis von der gegenwärtigen Unterkunft dieser neuesten Gründung des Börsenvereins sowie den Vorschriften für deren künftige Heimbüdite.

X Leipzig. Auf der gestrigen Tagung des Vorstandes des Reichsverbands deutscher Städte wurde beschlossen, sich an der Weltausstellung in San Francisco nicht zu beteiligen. — Unter Ehrenbürger, Herr Oberbürgermeister a. D. Geheimer Rat Dr. Georgi, hat der Leipziger Schuhmannschaft aus Freude über den schönen Verlauf der Jubiläuse unter Worten herzlicher Anerkennung für ihre Tätigkeit ein nachhaltiges Geldgeschenk zugeworfen, das mit dem Ausbrüche wärmsten Dankes für die Schuhmannschaft angenommen worden ist.

X Leipzig. In einer großen Betriebsdruckerei verunglückte gestern ein Maschinist dadurch, daß er den Kopf in den Fahrstuhl stieß. Er war sofort tot. — Im Kreisstrom der Tage der Wölkner-Schlachtfeier wurden durch die verschärften Handhabung der Fremdenpolizei unter 15000 in Gasthäusern angemeldete Fremden nicht weniger als 175 Personen ermittelt, die von hiesigen und auswärtigen Behörden gefangen wurden. Darunter befanden sich 80, nach denen die politische Polizei und 35 Personen, die von der Kriminalpolizei gefangen wurden.

— Wie vorausgesesehen, haben manche kluge Leute und Besserwisser die Behauptung aufgestellt, daß es nicht nötig gewesen wäre, die in der Nacht zum 20. d. M. hier ausgebrochenen Löwen zu erschießen. Es ist hierzu nur so viel bemerkt, daß der bekannte Steinmetzbesitzer und Tierhändler Savate, den der „Berliner Lokal-Anzeiger“ zu dieser Frage gehört hat, als Hochmann die unbedingt Notwendigkeit der Tötung der Löwe bestätigt hat, da eine ganz kurze Bewegung in der Freiheit die gefangenen Löwen in den Zustand ihrer natürlichen Wildheit zurückversetzen.

X Wittichenau. Eine eigenartige Wildgeburtsfalle kann von Interessenten beim Safiwick Topolinelli in Augenchein genommen werden. Bei ihm wurde ein Kalb geboren, daß fünf Beine besitzt; das fünfte Bein ist auf dem Rücken angewachsen. Das Tier befindet sich zurzeit wohl und munter.

X Wolba. Im Betriebe der Döblichen Oberwerke wurde gestern früh der dort beschäftigte 19-jährige Wildfänger aus Oppurg, der einen Krebskram auflegen wollte, von

Der Brandstifter wurde erlegt und, an die Waffe gebracht, wobei es einen schweren Schüttelwind entstand und ihm ein Arm gesprengt wurde. Sein Sohn ließ seinen Verletzungen nach dem jungen Mann selbst nach seiner Wiederaufstellung ins Stolige Krankenhaus.

Neue Nachrichten und Telegramme

vom 23. Oktober 1918.

* Riesen. Das Hinterland am der Westembank in Magdeburg ist seit heute nachmittag gegen 6 Uhr besetzt und der Militärrichter verfügt durch die Stadt wieder aufzunehmen werden. Es wurde zunächst die Zollstelle fest, sobald die Wirtschaft und hierauf die übrige Wirtschaft durchgeschlossen. Unserer bestreiten Anfang kommt die Wirtschaft eine langsam wechselt in Gang.

* Berlin. Der Sooping the Sooy-Müller-Bauhof hat nach dem Welt-Krieg, ein sehr schönes getroffen, wobei er sich verpflichtet, um möglichst schnellen und schnellen Bauzeit zu erhalten, als Gage erhält er für einen Tag 80000 Mark für 2 Tage 50000 Mark.

* Berlin. Das Bundeckstreifen will die Wundschau die Sicherung erhalten haben, daß der Wundschau im vorigen Jahre die Wundschau der verhinderten Regierungen in Bezug auf den Fortbestand und die Handhabung des Gesetzgebers. Nur zum Ausdruck gebracht habe und das seine Berechtigung vorliege, die Zeitschriften neu zu bestimmen.

* Sachsen-Anhalt. Der Ingenieur Schlegel flog gestern nach um 12 Uhr 5 mit Deutzen Scherzer als Beobachter auf einer Geisselkarte auf, um sie um die Preise der Nationalausstellung zu bewegen. Er flog zunächst mehrmals zwischen Geissel und Wiesbaden in Hessen hin und her, landete kurz nach 6 Uhr wieder in Gotha, flog um 7 Uhr 45 zum Flug nach Johannisthal auf, landete hier um 10 Uhr 55 und begann um 11 Uhr 5 die Weiterfahrt nach Königberg.

* Königberg. Eine schwere Explosions ereignete sich gestern abend an Bord des im heiligen Hafen liegenden Dampfers "Königberg". Eine Gasflasche mit hochgradigem Chlorwasser explodierte während des Transports. Die Glühflamme verbreitete einen so starken Funke, daß mehrere Personen sofort bewußtlos wurden. Etwa 8 Passagiere, darunter Frauen und Kinder, wurden unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht.

* Königberg. Die an Bord des Dampfers "Königberg" durch Chlorgase in Erstickungsgefahr geratene Personen haben sich während der Nacht erholt und das Krankenhaus verlassen.

* München. Die Stadt München hat nach einem gestern ergangenen Urteil dem Münchner Rebstock-Spartakus eine Entschädigung von 97000 Mark zu zahlen. Sparten wurde bei einem Straßenbauunglück schwer verletzt. Nach dem Urteil, das nach zweijähriger Prozeßführung gefällt wurde, muß die Stadt diese Summe bis zum Jahre 1923 dem Rebstock ausbezahlt haben.

* Wien. Der Unterausschuss der Budgetkommission beschäftigte sich gestern mit der Erörterung des amerikanischen Schiffahrtsdienstes und hervorzuheben auch die Unabhängigkeit der Canadian-Pacific-Gesellschaft. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft der Canadian-Gesellschaft gegen ihre Vertragsschulden sehr bedauerlich und jetzt Gegenstand eingehender Untersuchungen seien. Die Regierung bedachtigt kein Verhandlungssystem, könne aber jetzt, wo die Untersuchung noch schwiegt, nichts weiteres sagen. Die Zahl der in Galizien ausgebildeten Gefangenschaftspflichtigen beläuft sich auf 80000 Mann, was aber auf die ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Auch seien viele der ausgewanderten Saisonarbeiter, die größtenteils wieder zurückkehren. Es handelt sich übrigens nicht um eine Verfolgung der Canadian-Gesellschaft, sondern um ein gleichmäßiges Vorgehen gegen alle Gesellschaften, insbesondere gegen das Agentenwesen.

* Friedrichshafen. Beim Grafen Zeppelin ist eine große Zahl von Heilesthundgebungen eingetroffen, die alle der Baron des Grafen und seinem Zustellsystem unbedingtes Vertrauen aussprechen. Heilesthundeburgs fanden u. a. der Kronprinz, Großherzogin Luise von Baden, Königin Victoria von Schlesien, Großprinz Bernhard von Sachsen-Weiningen, der Reichskanzler, der Staatssekretäre des Reichsmarschalls und des Reichsamtes des Innern, der Chef des großen Generalstabes, der bayrische Ministerpräsident, Generalstabschef und viele andere Ehrenbürger Graf Zeppelin ist.

* Berlin. Die Untersuchung über die Fälschungen und Unterschlagungen Restler-Wilmars ist jetzt abgeschlossen. Aus den Berichten der damit betrauten Kommission geht hervor, daß der "Jüdische Restler", wie er in der Welt, in der man sich nicht langweilt, genannt wurde, das nette Vermögen von 5 Millionen Mark unterschlagen hat und daß die Zahl seiner Opfer sich auf über 25000 beläuft.

* Rotterdam. Die Uranium-Dampfergesellschaft gibt bekannt, daß im ganzen 80 Mann der Besatzung des "Uranium" vermisst werden. Der vermissten befinden sich folgende Deutsche: Obersteward C. Müller, Hotelier Wart, L. Koch, K. Schmidt, Stewardsgehilfe Gramich, Steward R. Majoch, Steward Brandt und Steward Kunz.

* Rom. Die Uraufführung der Totentänze Operette, die "Vigore Primo" im Théâtre National bedeutete einen vollständigen Erfolg. Während der erste Teil ruhig angehört wurde, setzte bereits beim zweiten lautes Lachen und der dritte konnte nur mit Mühe unter dem lebhaften Protest des Publikums zu Ende gespielt werden. Die Handlung der Operette ist düster und die Musik entbehrt jeder Originalität. Um Schluss der Aufführung riefen Steuerzettel nach dem Komponisten und dem Aufführer, die, als sie sich zeigten, mit ironischem Beifall begrüßt wurden.

* Petersburg. Das Kriegsministerium hat beschlossen, die Reisen zu 10000 Rubeln zu beenden. Offiziell wird erklärt, daß dieser Entschluß das Realisieren nicht den geringsten Einfluß zu

ausüben wird. Die Befreiung der Reisen ist nicht in ihrer Beziehung mit den Waffenzeugen und bedeutet auch keinesfalls eine Erleichterung gegen Österreich. Der Grund hierfür soll vielmehr darin liegen, daß Russland dadurch über zwei zusätzliche und leicht mobilisierbare Reserveverbände verfügt. Diese Maßregel wird von der russischen Militärverwaltung beschafft für notwendig gehalten, weil auch andere Länder ihren Effektivitätsstand erhöht haben.

* Wien. In der gestrigen Verhandlung des Mittelmarktprojekts sagte der frühere Chef der Sicherheitspolizei aus, die Untersuchung habe ergeben, daß der Vorwurf von einer Verschwörung vollständig worden sei. Alle Spuren der Verschwörer hätten nach der Wohnung des Sicherheitschefs geführt.

* Weyko. Auf die Vorstellungen des Vereinigten Staates und Spaniens im Russischen Krieg hat die Regierung die Erlaubnis abgegeben, daß sie nicht in der Sache sei, sich mit Korren, wo Russland von den Russischen festgehalten habe, in Verbindung zu setzen.

* Differdange. Die Verluste der Russischen, die Telegraphenbrüche und die Eisenbahnverbindungen zu zerstören, sind mißlungen. Es wurden über 100 Verlusten vorgenommen. Es herrscht überall Ruhe. (Siehe unter Portugal.)

* Cartagena. In einer heimlichen Sitzung sind durch Verhandlung mit einem elektrischen Kabel 6 Arbeiter gefangen und drei schwer verletzt worden.

* New York. Nach einem Telegramm aus Mexiko steht der Rebellenführer Villa in Torreon 12 Russen, 40 Franzosen, 48 Deutsche und mehrere Spanier als Gefangene gelassen. Er erklärte, daß alle geplündert werden würden, falls die Regierungstruppen ihre Versuche, die Stadt wiederzuerobern, nicht aufgeben würden. Amerika und Deutschland haben in Mexiko Vorstellungen erhoben und den Schutz der Russen verlangt, die in Torreon als Gefangene zurückgehalten wurden.

* New York. Nach dem Urteil der Anklagebehörde ist der Angeklagte Priester Schmidt zur Zeit des Mordes gefangen gefundene gewesen.

(*) Mezen (Gouvernement Archangel). Auf der Fahrt nach der Torn-Halbinsel wurden Fischer vom Sturm überrascht. Zwei Boote sanken. Sehn Fischer ertranken. Das Schicksal der Fischer in den übrigen Booten ist noch unbekannt.

Gentige Berliner Straße-Rücke.

Deutsche Reichsbank	97,90	Chemnitzer Werke	60,00
1% Deut. Consols	97,90	Dresd.-Eugenius Bergbau	141,00
1% Deut. Consols	94,40	Gelsenkirchen Bergbau	171,-
Baltimore u. Ohio Co.	94,50	Glaubiger Suder	181,00
Berliner Handelsbank	101,75	Hamburger Waldfabrik	188,00
Barmabücher Bank	115,90	Hannover Bergbau	189,70
Deutsche Rent. Kredit.	107,70	Hartmann Weißgläser	184,50
Düsseldorfsche Bank	105,50	Hausbrüder	166,75
Dresdner Bank	149,50	Moritz Mayr	120,-
Leipziger Credit	151,25	Wöhring Bergbau	268,00
Nationalbank	116,10	Schuster Electric	180,-
Reichsbank Ent.	104,60	Siemens & Halske	218,00
Rhein. Bank	140,50	Sturg. Bonbon	—
U.S. Electricitätsgesell.	245,00	Vater Paris	—
Bochumer Gußhütte	282,20	Walter. Roten	84,00
		Walter. Roten	216,15

Private-Diskont 4% — Tendenz: behauptet.

Wetterprognose
der R. G. Bandeskrieger für den 28. Oktober:
Wechselnde Winde, veränderliche Bewölkung, mild,
ein erheblicher Niederschlag.

Wetterstände.

Ort	Wochen	Ost	Eger	Ciske						Ries-	
				Woch-	Woch-	West-	Wet-	Wet-	Wet-		
Ende	An-	Woch-	Ries-								
21.	—	12	+	1	82	—	68	—	27	80	7
22.	—	14	—	1	86	—	57	—	56	—	11
											154

Kufeko
Bestbeschaffung
gesunde
und
magen-
darmkranken
Kinder.
Nahrung für:
sowie
schwächliche
in der Entwicklung
zurückgeblieben
Kinder.

Die Außenstände

zum Nachlass des Bierbrennereibesitzers
Rudolf Kreutzschmar, hier
findet bis spätestens 31. Oktober a. t. an Herrn Max
Lippold, Bauführer Straße 5, abzuhängen, welcher er-
mächtigt ist, in unserem Namen darüber zu entscheiden.
Die Erbgemeinschaft.

5. Straße 164. A. S. Landes-Sofferte.

Die Nummer, unter welcher die Sofferte steht, ist mit 800 Mark zu bezahlen. (Von Sofferte der Rückzahlung — Kosten verrechnet).

Siebung am 28. Oktober 1918.

800000 Kr. 67617. Stadt Berg. Dresden.
5000 Kr. 68000. Stadt Berg. Dresden.
5000 Kr. 68100. Stadt Berg. Dresden.

5000 Kr. 68100. Saar Jacobin. Saarburg.
1000000 Kr. 684000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 685000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 686000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 687000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 688000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 689000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 690000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 691000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 692000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 693000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 694000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 695000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 696000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 697000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 698000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 699000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 700000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 701000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 702000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 703000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 704000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 705000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 706000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 707000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 708000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 709000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 710000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 711000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 712000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 713000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 714000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 715000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 716000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 717000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 718000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 719000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 720000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 721000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 722000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 723000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 724000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 725000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 726000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 727000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 728000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 729000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 730000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 731000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 732000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 733000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 734000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 735000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 736000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 737000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 738000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 739000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 740000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 741000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 742000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 743000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 744000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 745000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 746000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 747000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 748000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 749000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 750000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 751000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 752000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 753000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 754000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 755000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 756000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 757000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 758000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 759000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 760000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 761000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 762000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 763000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 764000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 765000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 766000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 767000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr. 768000. Stadt Berg. Dresden.
1000000 Kr.

Restaurant goldner Engel.

Heute Mittwoch findet unter

Kaffeekränzchen

Rott, wogu freundlich einladen Albin Überlein u. Frau.

Hafenschänke Gröba

Heute und morgen zum ersten Male hier:
der schwedische Riese Emil Sailer

komplette Größe 2 Meter 40 Centimeter.
Alles staunt, alles wundert sich über diese Hünengestalt.
Darin alle auf zum „langen Emil“.
Es lädt ergebenst ein Mag. Große.

Hansa-Hotel

Gröba.

Halte mein Hotel hiermit bestens empfohlen.
Empföhle meinen Mittagstisch zu duhest billigen
Preisen, auch im Abonnement. Gute Biere.
Jeden Mittwoch:
Räffer, ff. Quartspitzen und Tierplinsen.
Hochachtungsvoll B. Zachäus.

Lindengarten Wieda.

Zu meiner Sonntag, den 26. Oktober, stattfindenden

Haus-Kirmes

lade viele Freunde u. Künster freundl. ein Thessa Walther.

Schlittenhaus Lommatzsch.

Unmöglich der Sonntag, den 2. November, hier in
Lommatsch geplanten

Landung des Luftschiffes „Sachsen“

wollen Herren und Damen, welche eine Reise von Dresden
nach Lommatsch oder von Lommatsch nach Dresden mit-
machen wollen, sich ges. nähere Auskunft im Schlittenhaus
Lommatsch holen. — Eine Reise (eine Stunde Luftfahrt)
 kostet 110 Mark.

Um dieses große Unternehmen zu gestande zu bringen,
wollen sich Herren und Damen, die sich an einer Reise zu
beteiligen gedenken, umgehend melden.
Hochachtungsvoll Robert Lindner.

1813.

1913.

Jahrhunderfeier Bobersen.

Sonntag, den 26. Oktober, veranstalten die Ortsvereine
zu Bobersen im Saale des Gasthauses zum Admiral einen

Unterhaltungssabend

bestehend in Vortrag, Gesangss- und turnerischen Auf-
führungen, u. a. das große, der Zeit entsprechende mili-
tärische Gesangsspiel „Das Wachtmeier“.

Hierauf Ball.

Gäste von nah und fern sind herzlich willkommen.
Anfang 7 Uhr. Einen wirklich genussreichen Abend ver-
sprechend und einer gültigen Unterstützung entgegenstehend,
zeichnen die Gesamtvorstände der Ortsvereine.

Getragene Damen Hüte

werden nach den neuesten Formen umgepreist und modernisiert.
Auszeichnung bei Hinzunahme neuer Güter unentbehrlich.

Emil Winkler, Putzgeschäft, Albertplatz.

Einer geehrten Einwohnergemeinde von Pausitz und
Umgebung zur ges. Kenntnisnahme, daß ich bei Herrn
Gemeindebeamten Wilhelm Schmidt in

Pausitz eine Annahmestelle

für Reparaturen aller Arten Schuhwaren errichtet habe
und bitte bei Bedarf um ges. Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll Herm. Weber, Schuhmacher, Merzdorf bei Riesa.

Gute Speisekartoffeln

empföhlt billig im einzelnen und ganzen und liefert jeden
Posten frei Hans M. Gruhl, Goethestr. 89. Tel. 261.

Die glückliche Geburt eines munteren

Jungen

zeigen hocherfreut an

Max Glemann u. Frau

Charlotte geb. Witzschel.

Riesa, den 22. Oktober 1913.

Vereinsnachrichten

Militärverein Gröba. Donnerstag Probe im „Café
Odeon“! Das Geschehen aller Mitwirkenden
dringend erwünscht.

Höpfners Konzerl- u. Ball-Bläblissement.

Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr

Stummiges Saitpiel
der berühmten und einges. dastehenden

Leipziger Seidel-Sänger

Direkt.: Arthur Seidel, Inhaber vieler
Kunsttheime und Theatergesellschaften.

— Gegründet 1888. —

Das neue, sensationelle Programm der Hundertjährige.

U. a.: 1813 Der Sturm bricht los 1813

Neu! Begegnung zur Erinnerung an das Befreiungsjahr

Eine Episode aus Theodor Körners Leben.

Neu! Emil Römer in seinem neuesten Repertoire.

Neu! Römers-Duetts aus den neuesten Operetten,

ausgeführt von H. Marcellus und G. Robin.

Neu! Erstmaliges Auftreten des berühmten Trios Neu!

S. S. S. Arthur Seidel sen., Willy Seidel

und Arthur Seidel jun.

a) „Ah Amalia“ | Parodien aus der Operette

b) „In der Nacht“ | „Die Kino-Königin“.

Neu! Otto Bergmann's neuer Original-Musikal-Alb.

Zum Schluss der größte Schlager der Saison

Die Dame in Rot, Posse mit Gesang in 1 Akt.

Borgerlauffestarten: Num. Platz 75 Plg. 2. Platz

50 Plg. sind bei den Herren Buchdruckereibesitzer Abends

roth u. Zigarrenhd. Gb. Wittig, Wettilnerstr. zu haben.

Vaterländische Festspiele!

Lommatzsch, Schützenhaus.

Deutschlands Erwachen, Erhebung und Einigung
veranstaltet vom Rgl. Sächs. Militärverein I Lommatzsch
u. II. unter gefälliger Mitwirkung von über 100 Damen
und Herren aus allen Kreisen der Stadt.

Glänzende Ausstattung, Uniformen, Waffenstämme.

Aufführung: Direktor Paul Berning.

Der Meisterzug ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Spieldaten: Abends-Aufführungen 1/8 Uhr: 26., 28.,

29., 30., 31. Okt. und 2. Nov. Nachm.-Aufführungen:

26. Okt. und 2. Nov. 1/4 Uhr. Sonntag, den

26. Okt., nachm. 1/4 Uhr: Festauftührung zu Ehren

d. Veteranen. — Jedermann Zutritt. — Eintrittspreise:

Spield. 1.50 Pf. 1. Platz 1.— Pf. 2. Platz 60 Pf.

* Kaufmann H. Fischer, Vorsitzender des Festausschusses.

EING-AUFLÄNGE

GR. SCHLEICHUNG

Wer das viele Rauchen gegen
die Folgen ihrer Leidenschaft nicht tun schlägt, Sie kann
durch Wohl-Tabaketen-Etablissements
in allen Apotheken u. Dro-
gisten-Reich-City-Schule 1 Mark.

Niederlagen

in Riesa: Stadt-Apotheke

u. Drogerie A. B. Hennicke;

in Gröba: Anker-Apotheke.

Bilder

etwaiges wird jedermann
und billig ausgestellt
Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr. 3.

Einzelne Bilder werden
auf Wunsch ausgestellt.

Rich. Hofkorn,
Buchbinderei, Ranftstr.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag von Baumer & Winterich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Kettner & Höhnel in Riesa.

Nr. 246.

Mittwoch, 22. Oktober 1918, abends.

66. Jahrg.

Um der Ehre der Helden von „L. 2“.

Mit den größten Ehrenungen hat gestern mittag die Trauerfeier für die unglücklichen Opfer der „L. 2“- Katastrophe stattgefunden. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sämtliche Prinzenjähne und alle Generalen des Reichs und Preußens hatten, von tiefster Trauer erfüllt, an den 23 Särgen, die da den Altarraum der Neuen Garnisonkirche in Berlin-Reußenhain füllten, sich eingefunden. Man sah den Reichskanzler, die Vertreter des Reichstages, Präsident Dr. Raeps und Vizepräsident Dove, Oberbürgermeister Wermuth als Vertreter der Reichshauptstadt, und viele andere. Da nahmen die Marineattachés und Vertreter der auswärtigen Staaten und legten Kranspenden ihrer Nationen an den Särgen nieder und zeigten so die Gemeinsamkeit der Völker im Unglück. Besonders fällt der mächtige Lorbeerkrantz mit der blau-weiß-roten Schleife: „La marine et l'armée française“ auf, und daneben leuchtet das Grün-weiß-rot Italiens. Die deutschen Bundesfürsten nehmen ebenfalls innigen Anteil an dem herben Geschick, das hier wackeren Männern im Dienste ihrer Pflicht ein vorgezogenes Grab bereitet hat: ihre Bundesratsbevollmächtigten erscheinen und legen mächtige Lorbeerkränze im Auftrage ihrer Herrscher zu Händen der Särge nieder. Jeden dieser Särge bedeckt ein Lorbeerkrantz des Kaisers und der Kaiserin, deren weiße Schleifen den Namenszug des Herrscherpaars tragen. Auch das Kronprinzenpaar und Prinzessin Victoria Louise und ihr Gatte, Herzog Ernst August, haben die Toten durch Lorbeer geehrt. Es war ein weihvoller Alt, der um die Mittagsstunde des gestrigen Dienstags da draußen im Süden Berlins vor sich ging, würdig der gefallenen Helden. Abordnungen sämtlicher Marinetruppen waren von Kiel herbeigeeilt und bevölkerten die beiden Seitenschiffe des einsack in Bodensteinen gehaltenen Kirchenbaus, dessen Altarraum links und rechts die auf Halbmast gehobene Marinakriegsflagge bekleidete. Marineinfanterie und Matrosen hielten mit aufgespanntem Bajonett die Ehrenwache an den Särgen, vor denen die Ordensketten ausgebreitet waren und zeigten, daß hier manch tapferer China- und Südwest-Afrika-Kämpfer seinen letzten Schlaf schläft. Trauhen Truppen in Paradeuniform und wieber Truppen. Garde-Infanterie und Garde-Kürassiere halten das Totenamt, geleiten ihre Kameraden zur Gruft. Das Kaiserpaar und alle Prinzen entbieten den Toten ihren letzten Gruß.

„Helden“ sagten wir, und wir glauben mit Recht, denn diese Opfer des „L. 2“-Unglücks sind gefallen in treuer Erfüllung ihrer Pflicht, wie Helden in einer Schlacht. Mit Recht haben die Armee-Geistlichen darauf hingewiesen, daß der Tod dieser Männer ein echter Soldatentod sei und daß hier alle, Männer und Junglinge, Führer und Geführte, miteinander alle dieselbe Gefahr, also denselben Tod erlitten, daß sie einander Kameradschaft bis in den Tod gehalten hätten. Ihr Andenken wird vom gesamten Vaterlande unvergänglich in Ehren gehalten werden. Jeder dieser braven Männer verkörperte hier eine Sache. Es ist ja sehr bequem, diese Sache, das System Zeppelin, jetzt für das Unglück verantwortlich zu machen, aber solche Angriffe scheinen bei den maßgebenden Stellen keinen Eindruck zu machen. Das zeigt jedenfalls klar die Haltung des Kaisers und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts von Tirpitz, die ja beide klar zu erkennen gegeben haben, daß sie dem Grafen Zeppelin weiter vertrauen. Soll doch der Kaiser von den „grandiosen“ Zeppelinschiffen gesprochen und sich gegen die „Besserwissen“ und die ganze öffentliche Meinung gewendet haben, die jetzt gegen diese wieder Front machen würden. Und Staatssekretär von Tirpitz hat in seinem Telegramm an den Grafen Zeppelin direkt die Überzeugung ausgesprochen, daß „unter nächster Zeppelin unter einem besseren Stern fahren werde“. Dieses Vertrauen zu dem ehrwürdigen Grafen und seinem Werke kam auch bei der Trauerfeier zum Ausdruck, zu der Graf Zeppelin, was man ihm gewiß hoch anrechnen kann, herbeigekommen war. Bescheiden schritt er im Trauergange, von wenigen nur erkannt, seine Züge spiegelten die Trauer wider, lassen erkennen, wie schwer gerade ihn dieses neue Zeppelinunglück getroffen hat. Da tritt der Kriegsminister Freiherr von Hallenhahn an seine Seite und klopft ihm auf die Schulter, gleichsam als wollte er sagen „Wir bleiben dir treu“. Und beide schreiten nun nebeneinander zum Friedhof. Dort drückt Graf Zeppelin zahlreichen Hinterbliebenen mittrauernd die Hand. Und der Kronprinz, der ja dem Grafen Zeppelin bereits einmal durch ein Telegramm versichert hatte, daß er ihm „die Stange halte“, fährt mit ihm nach Beendigung der Trauerfeier im Kaiserlichen Automobil zur Stadt zurück. Alles das beweist, daß allen Unglücken zum Trotz das Vertrauen zum Grafen Zeppelin und zu seinem System unerschüttert fortbesteht.

Sieben dieser Helden vom „L. 2“ sind nun in die fühe Gruft gebettet; und auf die Gemeinsamkeit des Todes deutet das gemeinsame Grab hin, daß hier Offiziere wie Mannschafter einat. Die übrigen 21 Opfer wird man in diesen Tagen in den Schäß der heimatlichen Erdbetten. Auch ihnen wird, wie gestern in Berlin, der Geschleue ehemaler Mund den letzten Scheidegruß entbieten. In den Gräbern dieser achtkundzwanzig trauert mit den armen Hinterbliebenen, deren Schmerz bei der gestrigen Trauerfeier ergreifend zum Ausdruck kam, das gesamte Vaterland, das ihr Andenken dankbar segnet. Aber wie noch immer jedes Unglück seine Lehren gezeigt hat, so wird auch dieses den betroffenen Stellen ein Ansporn sein, rastlos vorwärts zu streben nach Verbesserung und Vervollkommnung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt. Dann werden hoffentlich darüberhin so schwere Prüfungen, wie diese liegen, den wackeren Männern, die ihr Leben dem Dienste des Vaterlandes in den Läufen weihen, ihren engeren Familien und ihrer weiteren Familie, dem ganzen großen Vaterlande erspart bleiben.

Über die kirchliche Trauerfeier für die Opfer des „L. 2“ haben wir bereits in gestriger Nummer unseres Blattes berichtet. Über die Beilegung der Opfer auf dem Militärfriedhof Hinter der Hasenheide geht uns aus Berlin folgender Bericht zu:

Selten hat eine Trauerfeier mehr innere Anteilnahme der gesamten Bevölkerung erweckt, als die Beilegung der Opfer der „L. 2“-Katastrophe auf dem Militärfriedhof Hinter der Hasenheide. Befanden sich in den auf den Kaiser-Friedrich-Platz mündenden Straßen schon eine große Menschenmenge, die tief ergriffen den traurigen Reigen der 23 Totenwagen betrachteten, so umsäumten die Wegstrecken, die der Trauergang der sieben hiergebliebenen Toten nehmen mußte, und den Friedhof selbst hunderttausende. Die Leichen von 15 Opfern wurden von der Kirche nach den Bahnhöfen überführt, von wo aus sie in die Heimat gebracht werden. Mit militärischen Ehren bewegte sich gegen 1 Uhr der Trauergondola von sieben französischen Leichenwagen, jeder einzelne gefolgt von den Angehörigen des darin ruhenden Toten, unter den Klängen der Trauermusik. Hinter der Reihe der Leichenwagen schritt der Kronprinz mit den übrigen Prinzen.

Auf dem Friedhof spielt sich erschütternde Szenen ab, erschütternd war die ganze leise Heiter, die den beklagenswerten Opfern gewidmet wurde. Etwa in der

Trauer

Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel etc.

Kaufhaus
Germer.

in größter Auswahl



Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu erkannt vorteilhaftem Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnert.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 10 bis 100 Mark.



Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. König.

Der Notar nahm mit einer Bewegung Abschied und ging hinaus; ein hastiger Zug umzwickte seine Lippen.

„Sie glaubt selbst an diesen Verdacht, von dem Sie ihn reihen will.“ murmelte er, „Sie denkt nicht daran, ihn zur Heimkehr aufzufordern.“

Er trat mit der Büchse in der Hand in das Arbeitszimmer, in dem der Staatsanwalt ihn erwartete.

„Da haben wir die Waffe!“ sagte er.

Der Staatsanwalt nahm die Büchse in Empfang und betrachtete sie, er blieb in den Raum, in dem er mit dem Finger leicht hineinführte.

„Der Pulverschleim ist noch feucht,“ versetzte er, „aus der Büchse ist vor kurzem geschossen worden.“

„Baron Dagobert hat die Büchse stets mitgenommen, wenn er in den Wald ging,“ erwiderte der Notar, „aber niemals brachte er ein Stück Wild mit.“

Der Eintritt des Arztes unterbrach das Gespräch, er begrüßte die beiden Herren und legte eine Kugel auf den Schreibtisch.

„Es ist mit gelungen, die Kugel zu finden und aus der Wunde zu entfernen,“ sagte er, „ich hoffe, Sie wird zur Entdeckung des Mörders beitragen.“

„Des Mörders?“ fragte der Staatsanwalt. „So ist der Herr Baron nicht mehr unter den Lebenden?“

„Das wohl, aber ich fürchte, er wird es nicht lange mehr sein. Die Kugel hat edle Teile verletzt, ein Bluterguß wird voranschließend plötzlich eintreten und das Leben beenden.“

„Wer bei voller Bestimmung?“

„Augenblicklich — ja.“

„Hat er Ihnen Mitteilungen gemacht?“

„Nein, er nannte einmal den Namen Dagobert, ohne eine Bemerkung daran zu knipsen.“

„Würden Sie mir erlauben, einige kurze Fragen an ihn zu richten?“ fragte der Staatsanwalt.

„Halten Sie das im Interesse der Untersuchung für durchaus notwendig?“

„Gewiß.“

„Auch dann noch, wenn ich Ihnen sage, daß diese kurze Unterredung den Tod des Patienten herbeiführen kann?“

„Es handelt sich vor allen Dingen darum, den Täter so rasch als möglich zu ermitteln,“ erwiderte der Staatsanwalt

ernst, „hängt das Leben des Verwundeten, wie Sie sagen, nur an einem dünnen Faden und haben Sie bereits die Hoffnung, es zu erhalten aufgegeben, dann dürfen keine Rücksichten mehr obwalten, Herr Doctor.“

„Nun wohl,“ sagte der Arzt nach kurzem Nachdenken, „ich werde Sie begleiten, aber ich vertraue darauf, daß Sie sich auf die notwendigsten Fragen befreiden und Aussagen möglichst zu vermeiden suchen.“

Der Staatsanwalt folgte ihm, sie traten in das Schlafgemach des Barons, in dem sie Theodore am Bett des Barons fanden.

Der Arzt flüsterte der Baroness einige Worte zu, sie erhob sich und verließ leise das Zimmer.

Der Staatsanwalt trat an das Bett, sein Blick ruhte prüfend auf dem bleichen Antlitz des Verwundeten.

„Fühlen Sie sich im Stande, einige Fragen zu beantworten?“ fragte er.

„Frage Sie nur,“ erwiderte der Baron.

„Haben Sie die Person gesehen, die auf Sie geschossen hat?“

„Nein.“

„So wissen Sie auch nicht —“

„Das ist eine andere Frage,“ unterbrach der Baron ihn, und ein Blick des Hauses achtete dabei aus seinen Augen, „ich hörte gleich nach dem Schuß ein höhnisches Lachen, es war das Lachen meines Neffen.“

„Des Herrn Baron von Dargoren?“

„Ja wohl. Er hatte schon vorher in Gegenwart des Verwalters und einiger Arbeiter die Büchse auf mich angelegt und hier im Hause wird jeder Ihnen die Grinde nennen, die meinen Tod meinem Neffen wünschenswert machen.“

„Genug!“ sagte der Arzt. „Ich muß Sie bitten, Herr Staatsanwalt, dieses Verhör zu beenden.“

„Und ich wiederhole nochmals, daß ich meinen Neffen als den Täter betrachte!“ verzerrte der Baron mit scharfer Betonung, „ich kenne keine andre Person, die ich dieser Tat für fähig halten könnte.“

Der Staatsanwalt nickte bestreift, es unterlag für ihn nun keiner Zweifel mehr, daß Baron Dagobert der Täter war.

214.20

Mitte des Friedhofes war das Waisengrab aufgeworfen. Im langen Buge schritten in feierlicher Stille, die nur unterbrochen wurde von dem leise rauschenden Gespülklang, die zahlreichen Deputationen von Marine und Militär dahin. Am Grabe standen in feierlichem Grunde der Kronprinz, die Königlichen Prinzen und Graf Beppelin, der, tief gebeugt, es sich nicht nehmen lassen wollte, seinen Kameraden das leise Geleit zu geben. Dann folgten die bei den katholischen Feier bereit angefahrteten Spiken der Militär- und Zivilbehörden, die Vertreter von Staat und Kommune. In weitem Bogen darum gruppierten sich die übrigen Teilnehmer, die den Toten die letzte Ehre erwiesen. Aber selbst diese prunkvolle Ehrerbietung konnte den unglücklichen Angehörigen und Hinterbliebenen der Opfer keinen Trost bieten; das Herzzeid und der Schmerz waren grenzenlos, als ein Sarg nach dem anderen von den hohen Abkommandierten des Kraftfahrtbataillons und von Marinesameraden zur Erstbestattung wurde. Dieser leise Abschied zwang allen Anwesenden die Tränen in die Augen und nur mühsam kämpften die Kameraden der Berungslüften gegen die innere Erregung und Ergriffenheit. — Als nach der kurzen Ansprache des Oberstafars, Konistorialrat Goens, und seinem Gebete die Ehrensalve der Thrennkompagnie des Augustaner-Regiments und des Kanonendonner der vier abkommandierten Geschütze des 1. Garde-Gebirgsartillerie-Regiments die Grablegung der sieben Opfer begleitete, war der Höhepunkt der herzbewegenden Feierlichkeit gekommen: dumpf klang der erste Schaufelwurf, den der Kronprinz ausführte. Dann traten die Königlichen Prinzen hinzu, denen Graf Beppelin folgte, um den letzten Grus, den er an dieser Stätte mit tränensuchten Augen entbieten konnte, dazubringen. Langsam wölbte sich der Grabhügel, den bald ein Berg von Kränzen und Palmen, von Laub und Zimmergrün, von Blüten und allen sonstigen Vertretern der Herbstflora bedeckte.

Die Musik, die die Trauerfeier am Grabe mit einem Choral eröffnete, intonierte zum Schluss der Feier wieder einen Choral. Gegen 1/2 Uhr hatte die Beerdigung ihr Ende erreicht.

Die Namen der auf dem Militärfriedhof zur leichten Ruhe gebetteten Opfer der Katastrophe sind: Kapitänleutnant Freyer, Obermainchefmann Kramer, Poethé und Kreidels, Steuermannsmaat Pittelow, Segelmachersmaat Müller und Bootsmannsmaat Werner.

Auf dem Offiziersfriedhof in der Lintenstraße erfolgte nachmittags 1/4 Uhr bei schwächer Feierlichkeit die Beerdigung der Leiche des ebenfalls bei der „2. 2.“ Katastrophe ums Leben gekommenen Kapitänleutnants Trenz. Die Leiche war unmittelbar nach der gemeinsamen katholischen Feier nach dem Friedhof überführt worden, wo in Gegenwart der nächsten Angehörigen sowie der Offizierdeputationen von Marine und Heer nach einer den ehrenvollen Tod ums Vaterland würdigenden Grabrede die Beisehung stattfand.

Ein Mittläng.

Die Feier am Völkerschlachtdenkmal hat eine Kritik erfahren von einer Seite, von der man es nicht erwartet hätte. Die Wiener „Reichspost“ nennt es eine „Taktlosigkeit“, daß die Festrede des Kammerrats Thieme weder den österreichischen Oberbefehlshabern in der Völkerschlacht gedacht habe und auch nicht erwähnte, daß Russland den größten Heereanteil gestellt habe. Die „Reichspost“ gilt als das Organ des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, der als

Vertreter des österreichischen Kaiserhauses gelebt in Leipzig lebte. Der Schluß liegt natürlich nahe, daß der Wiener Redakteur diesen Vorwurf gegen die Worte des Herrn Thiene nicht gemacht hätte, wenn nicht auch der Erzherzog selbst über die Wiedereröffnung des Fürsten Schwarzenberg etwas verschämt wäre.

Wir wollen nicht diskutieren, daß dieser Schluß unabdingt zutreffend ist, da es doch nicht ungeht, den österreichischen Thronfolger für jede Auskunft der „Reichspost“ verantwortlich zu machen, wir wollen auch jetzt in dieser Erinnerungszeit, die Deutsche und Österreicher einen soll, nicht durch eine historische Abmilderung der Verdienste Österreichs und des Fürsten Schwarzenberg und der Verdienste Preußens und seiner Herrscher die mißgestimmtene Stimmung noch vermehren, die jetzt aus Wien herüberklingen. Und gibt die Wiener Kritik allein Unrecht, auch ein paar kritische Worte zu der Feier in Leipzig zu sagen, die sich allerdings in ganz anderer Richtung bewegen als die der „Reichspost“.

Das ragende Monument, das sich bei Probstheida erhebt, ist ein Werk des deutschen Volkes; aus freiwilligen Gaben müssen die Mittel und wohl kaum einer der Götter hat davon gedacht, daß er damit zu einem Denkmal Österreichischen und russischen Kriegerzuhms bestimmt wurde. Die weitauß meisten der Spender haben vermutlich überhaupt nicht die Empfindung gehabt, für ein Schlachtdenkmal im landstädtischen Sinne Geld zu geben. Die Leipziger Schlacht ist dem heutigen Geschlecht in seiner groben Würde doch fremd geworden. Denn es kennt sie nur noch aus der Geschichtsstunde. In der lebendigen Erinnerung wird sie überstrahlt von den Siegen des Jahres 1870—1871; von diesen leben noch viele Tausende Mitlämpfer unter uns, diese werden unteren jungen Soldaten in Gedächtnis nahm gebracht. Die Feier in Leipzig bedeutete etwas ganz anderes als eine Schlachtfestfeier. Sie galt der Geburtsstunde der neuen deutschen Nation; sie galt der Zeit, in welcher das deutsche Volk sich zum ersten Male wieder nach Jahrhundertlanger territorialer Verlissenheit auch politisch als Einheit fühlte, in welcher der Geist erschaffen wurde, der 1870/71 zur Weis kam. Und davon soll das Denkmal zeugen, daß ein deutsches Denkmal ist.

Wenn daher Herr Thiene rede allein diesen deutschen Charakter der Feier hervorhebt, so liegt das in dem innersten Wesen unserer Auffassung der Leipziger Schlacht wohl begründet. Aber man versteht es wohl, wenn man in Wien — in Petersburg werden diese Empfindungen vielleicht geteilt — nicht gerade erstaunt von dem Verlauf der Feier ist. Und da müssen wir uns doch die Frage vorlegen, ob es nicht möglich gewesen wäre, der Denkmalsweihe ein mehr deutschnationales Gepräge auch in der äußeren Gestaltung zu geben. Möchten die österreichischen und russischen Regimenter, die der Leipziger Schlacht unter ihren Ruhmeshälden gedenken, ihre Abordnungen senden, ob es am Platze war, Russland und Österreich gleichsam offiziell in der Person ihrer Monarchen oder doch deren Vertreter zu dieser Einweihung eines deutschen Nationaldenkmals eingeladen, doch konnte von vornherein Bedenken erregen und diese Bedenken sind durch die Auskünfte der Wiener „Reichspost“ noch gestützt worden. Wäre die deutsche Art des Festes auch in dem äußeren Rahmen ausschließlich betont worden, so wäre es auch vielleicht möglich gewesen, der Feier ein vollständigeres Gepräge zu verleihen. Wie sagen: es wäre möglich gewesen. Denn die doch rein-deutsche Reihenfeier hat leider bewiesen, daß das Mährische keineswegs auch feiern kann wird.

Zagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Prinz Ernst August als Flieger. Aus der Dienstzeit des Prinzen Ernst August, des zukünftigen Herzogs von Braunschweig, bei den bayrischen schweren Reitern wird jetzt nachdrücklich ein charakteristischer Zug bekannt. Der Prinz hatte sich zum Jagdbiente gemeldet. Sein Oberst trug Gedanken, die Melbung ohne weiteres zu bestimmen und forderte den Prinzen auf, zunächst die Einwilligung seines Vaters, des Herzogs von Cumberland, einzubringen. Umgehend erzielte sie der Herzog, der doch bereits drei Söhne verloren hatte. Das Schluß des Prinzen ging ans bayrische Kriegsministerium, wurde aber abschlägig beschieden. Von Freunden besagt, ob er denn als legitimer Sohn des Welfenhauses nicht Bedenken trage, diesen gesellschaftlichen Dienst zu erstreben, antwortete der Prinz: „Wenn man sein Leben nicht einmal riskieren darf, dann ist es nicht wert gelebt zu werden.“

Personalveränderungen in der preußischen Armee. In diesem Monat gehen im preußischen Heere wieder wesentliche Personalveränderungen vor sich. Von den wichtigeren Bekanntmachungen, die die Heeresverwaltung in dem militärischen Wochentblatt veröffentlicht, sind hervorzuheben: Prinz Friedrich Karl, der zweite Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, ist zum Oberleutnant im ersten Leibhusarenregiment Nr. 1 zu Dömitz befördert worden. Generalmajor v. Schumann, bisher in der Eisenbahndivision des Großen Generalstabes, wurde auf sein Bruchen zur Disposition gestellt. Generalmajor Freiherr v. Neuharden ist im Kommandeur des 9. Feldartilleriebrigade, erhielt den Charakter als Generalleutnant und wurde ebenso wie Generalmajor in der zweiten Ingenieurinspektion und Inspekteur in der neunten Festungskommission Owerdyk in Genehmigung des Höchstehenden zur Disposition gestellt. Der Major und Bataillonskommandeur im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 v. Goede ist zum Kommandeur des zweiten Gardebataillons ernannt worden.

Sachsen in Berlin. Der russische Minister des Innern ist in Berlin angekommen und im russischen Botschaftspalais abgefliegen. Er nahm an einem Festmahl beim Reichskanzler teil. Der Zweck seiner Reise ist, wie von russischer Seite verlautet, nicht politischer Art. Er ist lediglich aus Gesundheitsgründen nach Wien gefahren, und hat auf seiner Rückreise in Paris wie in

Berlin die Heiligabend verbracht, so mit den mehrgeschossigen Bauten über dem augenblicklichen Stand der Dinge auszuhören. Mit seinem Aufenthalt in der deutschen Reichshauptstadt hat er die ebenfalls lediglich private Wohl verbunden, mit dem ihm eng befreundeten russischen Botschafter Gernerjew einige Stunden zusammen zu sein. Jedenfalls Resultate von politischer Bedeutung sind von seinem Berliner Besuch nicht zu erwarten. Gegenüber den irreführenden Nachrichten, die die Berliner Presse über seine Neuverträge zur Unabhängigkeit Österreichs gegen Serbien verbreitet hat, hebt der russische Minister hervor, daß er sich mit seinen Worten nicht gegen irgend eine Macht Europas habe wenden wollen. Alles, was unter diesem Aspekt öffentlich gesagt wurde, ist damit als unrichtig gekennzeichnet.

Deutschlands Stellung zu Churchill's Flottenteile. Die „Kölner Zeitung“ meldet offiziell aus Berlin: Winston Churchill's erneute Unregierung eines Feierjahrs im Flottenbau hat bei der deutschen und bei der englischen Presse wenig Zustimmung gefunden. Was man auch gegen die Durchführbarkeit des Churchillschen Gedankens aussagen mag, an der guten Absicht und der Ehrlichkeit des englischen Marineministers kann nicht gezwifft werden. Churchill hat sein Wort gelöst, was die freudliche Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen beeinträchtigen könnte. Die Anerkennung dieser Tatfrage kann aber nicht hindern, in der Sache selbst offen auszusprechen, daß der Weg, auf dem Churchill eine Erleichterung der Flottenausbauten sucht, für absehbare Zeit kaum zum Sieze führen dürfte.

Kinderreiche Familien. Einen besonderen Zweig des Wohnungselendes bilden die kinderreichen Familien. Schon öfters wurden Stimmen laut, die von staatswegen eine Lösung dieser Frage verlangten. Die Schilderung liegt nicht so sehr an den einzelnen Hauswirten, als an den Mietern selbst. Wenn jemand eigene Kinder hat, findet er, er hätte an diesen „hinreichend genug“ und brauche nicht noch außerdem das Gehoben der Kinder „anderer Leute“ anzuhören. Selbst wenn der Hauswirt kinderreich ist, muß für ihn das Geschäftsintereß überwiegen, denn es sind vor allem die besseren, daher höher zahlenden Mieter, die sich belagern und von ihnen ist der Hauswirt abhängig. „Laut Vertrag“ können sie das Spielen der Kinder auf Hof, Treppen, Flur verbieten, denn sie wollen ihre „Ruhe haben“ auch „laut Vertrag“. Zum ersten Male hat man jetzt in Dessau einen Versuch zur Abhilfe gemacht. Zwei Häusergruppen sind inmitten von Gärten erbaut worden und auch gleich nach Fertigstellung von 18 Familien mit zusammen 127 Kindern bezogen worden. Die Preise wurden möglichst billig berechnet, da es sich vor allem um minderbemittelte Mieter handelt. Der Magistrat von Dessau will noch zwei weitere Häusergruppen für kinderreiche Familien errichten lassen.

Die Arbeitslosenversicherung. In der bayerischen Kammer der Abgeordneten wurde die Interpellation Gasemann behandelt, die von der Regierung Maßnahmen wegen der herrschenden Arbeitslosigkeit und Einführung der Arbeitslosenversicherung durch das Reich bezüglich Bayern fordert. Der Minister Streiter v. Soden erklärte im Namen der Staatsregierung, daß an die Einführung der reichsgelehrten Arbeitslosenversicherung in absehbarer Zeit nicht gedacht werden könne und auch Bayern nicht mit der landesgelehrten Zwangsversicherung vorgehen könne, daß jedoch die bayerische Regierung bereit sei, die Gewährung staatlicher Zuflüsse zu gemeindlichen Arbeitslosenversicherungen in Aussicht zu nehmen und die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Mittel aus der Budgetreserve zu beantragen.

Stimmung der Berliner Börse vom 21. Oktober. Die Börse stand heute unter den Nachwirkungen des günstigen Eindruckes, den die Nachricht von der Friedigung des Konflikts Österreich-Serbien aufgebracht hat. Die Spekulation zeigte sich stark angeregt, auch der Kaffeemarkt lag erheblich stärker. Der günstige Stand bei Elektropapiere wurde bedingt durch den günstigen Abschluß des MG. Die Kurzentwicklung vollzog sich insgesamt wieder in steigender Tendenz. Montanaktien gingen zum großen Teil $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ an. Auch die Bankaktien lagen durchweg stärker. Der Markt der Eisenbahnaktien war ebenfalls belebt. Canada Pacific gingen allein $2\frac{1}{4}\%$ an. Die günstige Börsenlage kam auch in beträchtlichen Kurzsteigerungen der Schiffsaktien und Elektrizitätswerte zum Ausdruck. Tägliches Gold beding 4% , der Privatdiskont hielt sich auf $4\frac{1}{2}\%$.

Oesterreich-Ungarn.

Das Reisebüro „Universal“ ist gestern vormittag polizeilich geschlossen worden. Die Büros dieses Unternehmens befinden sich in der Wiener Leopoldstadt. Der Leiter dieses Büros, Adolf Müller, wurde verhaftet und die gesamte Korrespondenz beschlagnahmt. Wie festgestellt ist, betrieb auch die „Universal“ den Schmuggel militärfähiger Auswanderer. Sie war Agentin für die hierzulande nicht konzessionierte Rotterdamse Uranium-Mine. Die Untersuchung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da daß beschlagnahmte Material Schiffsbücher, Telegramme, Korrespondenzen usw. mehrere Wagenladungen ausmachen und die Sichtung viel Zeit erfordert. Wie verlautet, stehen für die nächste Zeit abermals behördliche Maßnahmen zu erwarten. Zwei Bezirkshauptleute in Galizien sollen bereit vom Dienst entheben sein.

Tom Wallen.

Die „Kölner Zeitung“ meldet offiziell aus Berlin: Es kann nur mit Erfriedigung begrüßt werden, daß die serbische Regierung so rasch den berechtigten Verlangen der österreichisch-ungarischen Regierung auf Zurückziehung der serbischen Truppen aus Albanien stattgegeben hat. Wenn es sich auch um ein österreichisch-ungarisches Ultimatum handelt, so war doch die sachliche Vorberatung, die Oesterreich-Ungarn aufgestellt hat, auch die Vorberatung Europas und seine Macht hat bisher auch nur im geringsten zu erkennen gegeben, daß sie für eine Blände-

FABRIK-
ANSICHT



**Salem Aleikum
Salem Gold** (Gold-
mundstück)

Cigaretten
Etwas für Sie!

Preis N° 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stück.

Orient Tabaku-Cigaretten-Fabrik
Yenidze Dresden Jnh. Hugo Zietz,
Hoflieferant SMd Königsv. Sachsen.

Truiffrei!

trung der durch die Brühwesens Rießflähte aufgelegten
Wiesen bei unzähligen Wilden zu haben sei.

Graf von Bernstorff hat von dem Ultimatum sehr treffend Erklärung Hildenius' der Berliner Regierung vorher seine Meinung gegeben. Nun hat in Wien Grund zu der Annahme, daß man in Berlin die berüchtigte Abschaffung anstrebe. Die Wilhelmstraße hat, wie die „West-Zentrale“ erfüllt, dem Wiener Künstlerischen Kult die völlige Befreiung des österreichischen Standpunktes zum Ausdruck gebracht. Welches kann jetzt ebenso wenig wie im ehemaligen Stadium des Weltkrieges davon die Weise sein, daß ein Oesterreich bewundernd Einsicht sich von Berlin aus gelten läßt gemacht habe. Nun erwartet hier, daß die von allen Wiener maßgebenden Kreisen gebilligte energische Aktion des Grafen von Bernstorff auch dem Verhältnisse zu Deutschland zu gute kommen werde.

grade 10
©2011

Der zugehörige Präsident Huerta, der von den verfeindeten Seiten bestimmt wurde, seinem Amt zu entsagen, gibt jetzt die bestimmte Erfüllung ab, daß er an einem Rücktritt nicht denkt. Nur wenn er in den von ihm versprochenen Wahlen in der Wiederwahl bleibe, wolle er dem vom Volke bestimmten Vertreters weichen. In jedem Fall gehe sein ganzes Streben, den Frieden herzustellen, ein Ziel, daß er selbst gegen das Geistreich erzielen müsse. Die bestimmte Erfüllung Huertas möcht die Lage in Mexiko noch verschärfster, da eine Aussicht auf Frieden in diesem Land bei der heimtückigen Haltung, beider Parteien vorläufig nicht besteht. Ob sie jedoch Huerta gegen die Partei Gegenüberstellung wird halten können, ist noch sehr fraglich, da ihm von den auswärtigen Wählern seine Unterstützung antestellt wird.

Starrett

Wieber wird bekannt, daß die unterdrückte Partei der Monarchisten in Portugal nach neuer Macht strebt. Sie haben in militärischen Kreisen Anhang gewonnen. In Lissabon fand es gelegentlich einer Wahlversammlung zwischen den Anhängern der beiden gegnerischen Parteien, der demokratischen Regierungspartei und den monarchistischen Revolutionären, zu einem Handgemenge. Heftliche Auseinanderstöße sollen auch an anderen Orten erfolgt sein. Die portugiesische Regierung hat jedoch überall von den Vorgängen und von der monarchistischen Propaganda rechtzeitig Kenntnis erhalten und alle Wahrzeichen gekroossen, um einem zweitwischen Eindruck erfolgreich entgegentreten zu können. Da zudem die Monarchisten eine, nicht allzugroße Gesellschaft haben, sind vorläufig ernsthafte Gefährdungen des portugiesischen Staates durch sie wohl nicht auszumachen.

Aus alter Welt.

* Kiel: Eine Sandalafässer, in die zahlreiche Belegschaft zum Teil abgeurteilte Matrosenangehörige verwirkt waren, beschäftigte gestern in 9 ständiger Sitzung die leidige Strafkammer. Wegen Vergehens gegen § 175 des str.-G.-B. wurden verurteilt: Architekt Goetsch zu 1 Jahr Gefängnis, Referendar Lütke zu 6 Monaten Gefängnis, Kaufmann Bloß zu 4 Monaten Gefängnis, Techniker Hugo zu 2 Monaten Gefängnis. — Düsseldorf: In der vorletzten Nacht sind die Gogoliner Gorasbger Bament-Verleie, Aktiengesellschaft, zum größten Teile niedergebrannt. — Kolmar: Drei junge Burschen im Oberbergheim Redten aus Leichtfumm eine Dynamitpatrone an die Wand einer Scheune, in der die Vorstellung einer fehlenden Truppe stattfand und zündeten die Patronen an. Bei der Explosion flog die Patronenhülse dem einen beteiligten ein Auge und verlegte ihn schwer. Auch ein junges Mädchen wurde schwer am Auge verletzt, während mehrere andere Personen leichtere Verlehrungen erlitten haben. Der Bursche und das Mädchen, die nach Kolmar ins Krankenhaus gebracht wurden, werden wahrscheinlich das eine Auge einblinden. — Stockholm: Die größten Automobilfabriken Schwedens „Scania Vabis“ bei Söderfors wurden durch ein sich schnell verbreitendes Feuer in Asche gelegt. Von der ganzen alten Fabrik blieb nur ein Büro, Werkstätten und Speicher noch nichts übrigetet werden, obwohl die Feuerwehr des Ortes sofort zu Hilfe kam. Die Wehr von Stockholm wurde auch telegraphisch alarmiert, konnte jedoch nur wenig von den neuen Werkstätten retten. — Tokio: Ein Expresszug, in dem sich 400 Passagier befanden, ist bei Nagama mit einem Güterzug zusammengestoßen. Sechs Wagen des Expresszuges wurden vollkommen zertrümmert. 20 Personen wurden getötet; über 100 haben schwere Verlehrungen erlitten. — New York: Eine furchtbare Feuerbrunst wütet in St. Louis. Eine ganze Anzahl Hochhäuser sind vollkommen niedergebrannt, auch bei Eisenbahnstationen sind völlig zerstört worden und

In diesen Wälderschuppen einebebende Menge von Kindern zugrunde gerichtet worden. Eine Unzahl Kinder wurde von herabstürzenden brennenden Balken erschlagen. In den Häusern, die vom Feuer ergriffen wurden, entstand eine große Katastrophe. Die überwältigten Bewohner stürzten in fluchtartiger Eile heraus, verschiedene von ihnen kamen in den Flammen um; eine Unzahl Kinder wurde niedergestochen. Der bis jetzt entstandene Schaden soll über eine Million Dollar betragen.

Sport.

Gesellschaft.

Eröffnungsprogramm des Dresdner Fläktischen
Band- und Wasserflugplatzes. Am Sonntag den
26. Oktober d. J. nachmittags 2 Uhr wird der Dresdner Fläktische
Band- und Wasserflugplatz mit der darauf befindlichen Luftschiff-
halle öffentlich eröffnet und dem Verkehr übergeben werden. Die
an dieser Eröffnung eingeladenen Ehrengäste werden von Herrn
Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler an der Halle empfangen
und begleitet werden. Daran anschließend wird sich eine Besichtigung
der Halle, des darin liegenden Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“ und
der an diesem Tage auf dem Dresdner Platz anwesenden Flug-
zeuge. Gegen ½ 3 Uhr wird das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ zu
einer einstündigen Fahrt über die Stadt Dresden und ihre nähere
Umgebung wahrscheinlich mit einigen Ehrengästen aufsteigen.
Während der Abwesenheit dieses Schiffes werden sich die Flieger
in die Luft erheben und Proben ihrer Geschicklichkeit und Ruhigkeit
geben. Kurz vor der Landung des Zeppelin-Luftschiffes, die etwa
1 ¼ Uhr zu erwarten ist, werden auch alle Flieger gelandet sein.
Nach der Landung des Schiffes wird die Halle für die Besichtigung

5. Klasse 164. A. S. Sandes-Safferis.

Kinderkassen. Heute werden ihre Spenden bestellt, sobald mit 500 Mark gegenüber
liegen. (Diese Spende ist der Rücksicht auf — Redaktion vorbehalten).

Bießwung am 21. October 1913.

5000 N. 17th, German Ward, Phoenix, Ariz.

0718 555 771 555 954 809 (1000) 475 891 159 897 569 572
 (500) 714 223 71 824 850 682 845 903 685 1 558 151 175 1787 575
 533 415 558 815 14 555 842 555 155 805 8208 507 911 261
 546 975 (2000) 56 532 472 (2000) 829 298 813 656 274 3454
 604 (2000) 214 126 152 58 355 226 158 998 900 697 27 825 706
 531 888 481 180 449 647 491 24 516 261 264 873 4155 810
 882 402 784 776 (500) 884 204 855 750 272 889 150 886 428
 444 280 871 517 (500) 784 804 109 874 45 17 7 285 188 240
 643 (500) 814 504 433 878 590 781 30 874 163 683 633 787
 996 396 468 999 332 146 100 98 264 879 (3000) 802 587 208
 7105 (500) 478 338 518 815 655 568 488 508 871 119 886 880
 815 828 850 651 168 456 243 800 2612 (500) 10 219 28 854
 811 849 778 412 383 26 105 555 681 607 258 885 872 (500)
 615 (1000) 907 921 90000 934 685 195 445 171 742 (5000) 509
 802 (500) 974 133 588 (3000) 407 257 15 890 843 763 597 573
 368 728 675 810 987 290 236
 16789 742 226 606 581 208 158 878 267 51 698 811 368
 866 1 1405 540 928 929 210 342 567 474 364 565 (1000) 250
 872 289 97 262 (2000) 6 881 1 2188 358 (2000) 987 714 55 906
 772 566 421 458 409 812 342 112 80 870 450 204 547 23 984
 136 406 1 3848 831 689 327 567 254 618 762 887 958 904 (500)
 277 788 1 4041 584 923 (1000) 641 183 854 240 982 92 786
 15488 755 114 937 400 756 689 (3000) 54 690 880 548 673
 728 (1000) 698 520 187 587 299 217 95 10 51 887 48 245 725
 598 669 1 6897 685 899 (3000) 617 791 (500) 403 401 181 990
 761 579 526 776 18 911 281 802 807 560 465 297 196 1 7082
 278 14 4 975 881 (3000) 678 210 415 885 621 797 270 767 15
 820 974 800 116 343 1 8703 28 88 461 207 984 888 968 731
 1 9723 548 847 859 828 610 204 919 685 900 68 155 508 915
 369720 618 154 (1000) 890 182 758 797 275 872 545 (1000)
 148 22 428 (1000) 618 822 104 880 86 542 638 854 288 161 749
 584 830 80 188 1 01753 815 745 294 926 593 688 141 28 186
 769 641 278 808 (500) 90 72 426 614 692 2 2858 880 124 731
 561 916 522 197 (1000) 210 92 437 888 881 886 780 600 186
 888 243655 378 504 761 88 290 967 237 979 557 241832 (500)
 568 256 541 165 (3000) 614 797 943 799 629 245 204 328 934
 495 (1000) 355510 240 402 177 566 112 102 (500) 882 (1000)
 997 (3000) 265961 88 470 82 791 566 321 (2000) 847 281 620
 998 (3000) 17 327533 807 964 245 281 484 88 521 264 227 311
 120 202 844 426 297 718 888 874 218 41 155 488 407 880
 245725 354 252 695 903 938 197 223 716 928 2 9801 466 281
 581 627 938 198 215 945 8 26 711 (3000) 587 507 233
 2 04566 67 888 758 169 588 951 381 136 267 810 752 985
 912 888 904 878 581 757 438 883 300 649 3 1746 968 886 941
 145 254 427 (1000) 15 425 (500) 452 (2000) 886 180 485 725 335
 895 111 401 (500) 35208 682 887 587 692 128 (500) 66 (3000)
 589 804 640 674 (1000) 176 886 956 943 89 461 3 3547 888
 357 470 403 252 (1000) 922 620 187 984 24 205 886 571 619
 547 10 98 920 143 711 3 2404 381 416 848 275 881 454 655
 618 590 923 19 817 50 753 3 5759 (3000) 878 485 548 848 971
 589 575 961 19 819 887 500 870 977 598 562 3 6452 466 111 874
 96 504 688 384 947 961 21 585 685 220 500 240 477 228 189
 808 899 743 118 941 (1000) 3 7749 804 883 748 840 982 634
 183 578 62 249 278 829 654 218 781 501 783 888 885 408
 328974 381 945 682 168 175 203 886 712 (1000) 267 888 227
 978 690 410 166 881 602 489 726 71 788 970 856 219490 653
 894 783 457 525 113 448 76 (3000) 119 68 46 970 458 915 803
 245 888 887 198 882
 4 08917 334 785 649 200 861 753 888 229 888 379 190 4 1818
 740 581 3 544 196 886 (1000) 707 284 878 567 62 984 719 268
 119 (500) 841 731 (2000) 4 36844 476 888 939 941 (2000) 451
 481 712 578 140 189 248 448 883 9 687 947 4 48005 810 108
 943 235 (500) 247 67 219 310 680 980 886 117 283 445 857 60
 880 780 817 4 4748 374 616 224 238 618 771 144 947 139 370
 455 176 998 (2000) 4 5581 884 113 489 828 176 582 443 (3000)
 544 786 83 183 252 402 824 123 885 (500) 807 804 4 46668 633
 700 897 (500) 259 688 489 558 275 888 581 678 583 4 7834
 (500) 21 853 647 978 57 887 (3000) 591 644 540 588 725 782
 168 4 8855 86 740 591 583 548 724 888 957 884 805 524 872
 477 996 (2000) 888 9 915 7 8 420 4 95865 457 117 626 (1000)
 652 (500) 25 991 147 428 9 887 88 984 971 427 944 987
 5 6174 (500) 558 920 195 40 578 417 880 802 547 42 286
 845 880 526 5 1970 728 114 888 588 882 158 974 297 888 419
 416 701 587 500 172 277 5 20204 691 607 486 603 218 687 645
 142 949 127 188 270 412 848 824 886 (1000) 888 494 742
 5 191 910 272 590 886 484 854 696 15 984 877 763 909 884
 422 614 982 810 468 204 929 829 865 5 49440 406 (3000) 885

Just Just Solutions Solutions matter. **Die Lösungen mit dem**

zurück das Publikum freigeben werden. Die Wintertickets für den Tag der Eröffnung sind in sehr mäßigen Preisen gehalten. Der französische Flieger Daucourt, der gestern morgen gegen 8 Uhr im Olympia-Moulinneau zu seinem großen Starttag nach Raito aufgestiegen ist und gestern die Cessna-Piloten besiegen wollte, mußte seinen Flug bereits bei Gossi vorzeitig unterbrochen. Er geriet in eine durchstürmende Westwindrichtung, die den Apparat zu Boden brachte, woselbst das Flugzeug brennend ins Schwanken geriet, doch sich Daucourt zur Bandung entflohen. Er gedenkt heute seinen Flug fortzuführen.

Ruht und Eigenschaft.

Dichtzeichen der Marsbewohner. Die Annahme, daß auf den der Erde benachbarten Planeten hoch entwickelte, menschähnliche Wesen wohnen, läßt sich aus dem Reiche der astronomischen Phantasien allem Anschein nach nicht mehr aussperren. Ein Astronom von Neu-Brüssel, Le Coultré, hat jetzt wieder vom Center Observatory aus Beobachtungen gemacht, die nach seiner Meinung untrügliche Anzeichen dafür bieten, daß von dem roten Planeten aus der Erde Lichtsignale gegeben werden, die sich nur auf die geübte Tätigkeit von höher organisierten Wesen zurückführen lassen. Er benützte zu seinen Beobachtungen einen sehr sorgfältig konstruierten Spiegelrefraktor, dessen Spiegel im Durchmesser 40 Centimeter moch., und nahm damit auf dem nordwestlichen Teil des Planeten Dichterschwellungen wahr, die in ihrem äußerlich weichen Glanze dem Glühen unserer elektrischen Bogenlampen sehr ähnlich waren, je ein bis zwei Sekunden andhielten und sich immer nach einigen Minuten wiederholten. Weitere Beobachtungen will er ähnliche Dichter gesehen haben, die nach seiner festen Überzeugung nicht durch eine Widerstrahlung hervorgerufen, sondern durch Flammenerzeugung entstanden sind. Die Feststellung Le Coultrés unterscheiden sich von den früheren dadurch, daß sie mit den besten Hilfsmitteln gemacht

Prácticas: 800.000. Gestiones: 1 μs 300.000, 1 μs 30.000, 1 μs 3.000.

30000, 8 μ s 10000, 15 μ s 5000, 191 μ s 3000, 245 μ s 2000, 408 μ s 1000.

...and the *Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism*, and the *Journal of Internal Medicine*.

50 % Ersparnis beim Butter-Verbrauch

erzielen Sie, wenn Sie die leuchtende Melkbeschleunigung durch

Rheinperle

frisch vom Block (feinste Delikatesse-Margarine) ersetzen. Es gibt nichts Besseres. Alle anderen Marken, die als ebenso gut angepriesen werden, weise man zurück. Nur Rheinperle stellt vollauf zuvielen.

Oberall erhältlich - wo Blätter in den Satteln sind.

hören und daß die jüller verbotenen Verstärkungen der Stadtverordneten durch die überzeugt sind. Dennoch wird man den Einfluss von der Sitzung und von einer solchen Tätigkeit der Gemeindeschule nicht ohne weiteres befließlich können. Die Frage, ob die Gebensbezügungen auf dem roten Planeten die Entwicklung menschlichen Geschlechts zuläßt, ist durch die bisherige Berichtung noch nicht entschieden. Gibt man das weg, kann die Frage aufgeworfen werden, ob denn diese Wesen imstande sein könnten, solche Bildungsziele zu geben und ob sie damit einen bestimmten Zweck verfolgen. Wir stehen hier noch vor gewaltigen Rätseln, die durch die Klimatologie allein nie erklärt werden können.

Kirchenanzeichen.

Gemeindegemeinde: Donnerstag 4th nachm. Abendmahlsonderfeier für das Gardekorps-Goll. Nr. 19. Freitag 11 Uhr Kommunion bescheinigt.
Gottesdienst: Donnerstag, den 28. Oktober, abends 18 Uhr Bibelstunde in der Kirche über 1. Kor. 1, 4 ff. P. Burkhardt.

Reklame-Marken



Verloren

wurde am Montag auf dem Wege Biesa—Döss 1 grauer Blümchen, 1 w. Tuchentuch, 1 Paar l. w. Handtücher. Der ehliche Finder wird gebeten, die Sachen gegen gute Belohnung in der Cyp. d. St. abzugeben.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns an unserem Hochzeitstage durch Glückwünsche und schöne Geschenke erfreuten.

Münchig, b. 19. Okt. 1913.
Paul Badwitz und Anna geb. Schneider.

Schlafstelle fr. Parkstr. 23, 1.

Ein gut möbl. Wohns- und Schlafzimmer sofort zu vermieten
Bismarckstr. 61, 3. L.

Erdl. möbl. Zimmer sowie Schlafstelle für sofort oder später zu vermieten
Hauptstr. 17.

Mitteldeutsche Privat-Bank — Aktiengesellschaft — Abteilung Biesa a/G.

empfiehlt sich

zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.

Bettinerstr. 25.
Telefon 65.

Jung. Mädchen als lebensreiche
Berlauerin

gegen monatliche Vergütung sofort geacht.

Curt Justin,
Gde Bismarck- u. Möllerstr.
Bauderes Wädchen wird als
Aufwartung

für 1/4 Tag gesucht. Wo liegt die Cyp. d. St.

Wanohfrau gesucht.
zu melden Wilhelmstr. 6, 1.

Siehe noch mehr
Beschäftigung

im Haushalt.

Werke Offizien erden unter

H 22 in die Cyp. d. St.

Wir suchen! Wir wollen für
Riesa u. Umg. soz. eine Filiale
errichten und suchen hierfür
ein geeignet. Wenn einerlei
welcher Beruf. Kennt. Kapital,
Laden ob. Verkaufsaufgabe nicht
nötig. Einkomm. monatl. 2 bis
3000 M. Lust. Kosten. Bewerb.
beford. u. R. M. 497 Hasenstein
& Vogler, R. 20., Nürnberg.

Groß. Nebenberdiem.

Der Kleinunternehmer eines best-
empfohl. Weihnachtsartikels
ist für Riesa u. Umg. zu vergeb.
Für 1. Dager 1—200 M. nötig.
Ress. bitte Donnerstag nachm.
5—8 Uhr im Rest. Stadt Dresden
den nach Herren Bauer fragen.

Gröhere
Worterwohnung,

4 Zimmer, 2 Kammern, Küche,
Bad, Innenloft, Doppio, Vorhangen, an der Sonnen-
seite gelegen, ist per 1. Januar
1914 zu vermieten. Zu er-
fragen Friedr. Augustus-
Straße 15, Kontor.

**Herrschaffliche
Wohnung,**

7 Zimmer, Mädchenkammer,
Bad und Zubeh. event. mit
Garten verfügbarehalber per
1. Dez. 1913 zu vermieten.

Friedr.-Augustusstr. 15,
Kontor.

Ein sauberes, anständiges
Mädchen,

welches Ostern die Schule
verlassen hat und in Hand-
arbeiten nicht unerfahren ist,
wird gesucht. Zu ersuchen
in der Cyp. d. St.

Chausseuberuf.

Jedermann wird zum tücht.
Chausseur ausgebild. u. selbst

in strengstem Winter mit gut.

Herrschafflichstellung versorgt.

Günstlichkeit. Verlang. Sie

Prospekte. Automobilwerk

Hugo Maye, Halle a. S.,

Merleburger Straße 95a.

Pianino

(schwarz, neu), auf dem Trans-

port dauerh. beschäftigt, 5 Jahr

Garantie, billig zu verkaufen.

To. Teilzahlung. R. Hannig,

Pianomagazin, Hauptstr. 60.

Im Bezirk
Elsterwerda

Ist die am meisten ge-

lesene Zeitung und das

beste Informationsorgan

das täglich erscheinende

-Liebenwerdaer Kreisblatt-

Amtsblatt d. Kgl. u. Städt. Behörden

Hauptgeschäftsstelle in Liebenwerda

Geschäftsstelle in Elsterwerda

Geöffnete Ra. 45 - Telefon. Ra. 45

Kurszettel der Dresdner Börse vom 22. Oktober 1913.

	%	8.-Z.	Best.		%	8.-Z.	Best.		%	8.-Z.	Best.
Deutsche Bonds.				Deutsche Papierfabr.	12	Juli	183,50	Deutsche Gummiballfabri.	12	März	150,00
Deutsche Reichsanleihe	3	vergl.	75,60	Paul Süß Akt.-Ges.	0	Juni	35	Schlägl. Stamm-Ges.	4	Okt.	67
do.	3 1/2		94,25	Größwiger Papierfabr.	9	Juli	—	ba. Berg.-Ges.	9	—	115,50
do.	4	"	97,90	Vereinigte Baumwollpapier.	0	Juni	35,75	Wanderer-Werke	27	—	395
Östl. Rente gr. St.	5		76,15	ba. Doez.-Akt.	6	—	—	Brancis- und Weißebrett-Wil.	8	Okt.	—
do. H. St.	3	H.O.	78,25	Vereinigte Strohstoff-fab.	5	—	188,50	Sergbrauerei Biesa	—	—	—
Östl. Staatsanl. n. 1885	3		91,75	Weihenborner Papierfabr.	8	—	—	Bräunung. Nationalbrauerei (Jürgens)	8	—	41
do. n. 1885/86 gr. St.	3 1/2	3/3.	94,25	Cellstoff-Werke	0	Juli	77	Erste Altmärkische Export	18	—	801
Preußische konf. Renten	3	vergl.	94,20	Baumwoll. Papierfabr.	6	—	—	Altmärkischer Weißebrett	2	Juni	—
do.	4	"	98	Wangenius-Papierfabr.	7	—	149	Deutsche Stärkefabrik	2	Okt.	84
Stadt-Kleinleipz.	3 1/2	H.O.	83,50	Wittenberger Papierfabr.	8	—	119,25	Östl. Weißebrett-Wil.	3	Sept.	59
Dresdner Stadtbil. v. 1905	4		97,85	do. Bogenfabr.	7	—	150	Geisenleger-Bräu	25	Okt.	—
do.	5		—	—	7	—	150	Geisenleger-Bräu	50	—	1025
Chemnitzer Stadtbil. v. 1908 I/II	4	3/3.	95,50	Geisenleger-Bräu	6	—	—	Gumbinner Bräu	6	—	—
Leipziger Stadtbil. v. 1904	3 1/2	H.O.	96,60	do. Bogenfabr.	7	—	150	Hofbräuerei Schößenhof	0	—	47
Blasewitzer Stadtbil. v. 1910	4	3/3.	—	—	11	Jan.	136	Altmärkischer Weißebrett	2	Sept.	190
Blasewitzer Stadtbil. v. 1901	3 1/2	H.O.	96	Geisenleger-Bräu	12	Jan.	68	Geisenleger-Bräu	6	—	119,25
Wands. u. Kunststoffschrifte.	3		79,25	Geisenleger-Bräu	13	Jan.	68	Geisenleger-Bräu	11	Okt.	201,50
Handbüch. u. Handbüch.	3	vergl.	87,30	—	14	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	11	—	152,50
do.	4	"	97	—	15	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	4	—	—
Handbüch. Rechtschreib.	3		97,30	Geisenleger-Bräu	16	Jan.	184	Geisenleger-Bräu	22 1/2	Jan.	—
do.	4	"	97	—	17	Jan.	124,75	Geisenleger-Bräu	20	—	—
do.	5	"	97,30	Geisenleger-Bräu	18	Jan.	124	Geisenleger-Bräu	12	—	168
Leipziger Opp.-Ufst.X	3 1/2		93	Geisenleger-Bräu	19	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	12	—	170
do. XVI	4		95	Geisenleger-Bräu	20	Jan.	197,50	Geisenleger-Bräu	14	—	—
undob. b. 1912	4		95	Geisenleger-Bräu	21	Jan.	183,50	Geisenleger-Bräu	7	—	—
Wittels. Bodenl.-Akt. VII	4		95	Geisenleger-Bräu	22	Jan.	198	Geisenleger-Bräu	14	—	—
do. Grundl.-Akt. V	4	vergl.	94	Geisenleger-Bräu	23	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	—	—
östl. Bodenl.-Akt. VI	3 1/2	H.O.	95,70	Geisenleger-Bräu	24	Jan.	351	Geisenleger-Bräu	7	—	—
do. VI	4		95	Geisenleger-Bräu	25	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
do. VII	4		95	Geisenleger-Bräu	26	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
östl. Kleinleipz.	3 1/2		95	Geisenleger-Bräu	27	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	2 1/2		95	Geisenleger-Bräu	28	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	3		95	Geisenleger-Bräu	29	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	3 1/2		95	Geisenleger-Bräu	30	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	4		95	Geisenleger-Bräu	31	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	5		95	Geisenleger-Bräu	32	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	6		95	Geisenleger-Bräu	33	Jan.	—	Geisenleger-Bräu	14	Jan.	—
Geisenleger-Bräu	7		95								